76. Jahrgang · Nr. 2 · Februar 2021

HANDWERKS WIRTSCHAFT

ZEITUNG DER HANDWERKSKAMMER AACHEN

Marketing

Plakate und TV-Schaltungen

Imagekampagne..... Seite 3

Statistik

Nutzen statt Last für die Betriebe

Nachrichten – Hintergrund.....Seite 4

Berufliche Bildung

Neue Wege für Auszubildende

Thema.....Seite 6

Wohnen

Apps erleichtern die Raumgestaltung

Fachmärkte.....Seiten 10+11

Baustoffe

Ja zum Recycling: Gewerbe positioniert sich

Entsorgung & Recycling.....Seiten 12+13

REGION AACHEN

Hilfe für Fleischereien
Gestalter im Handwerk
Stabwechsel im BGZ
Online-Ausbildungsmesse

Kammerbezirk.....Seiten 7–9

Impfdynamik muss sich erhöhen

Berlin. Eine möglichst umfassende Impfung ist laut Hans Peter Wollseifer in der aktuellen Lage der verlässlichste Weg aus der Pandemie „und damit auch zur Rückkehr zu uneingeschränktem Arbeiten unserer Handwerksbetriebe“, so der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH). Deshalb sei ein Treffen – Wollseifer bezieht sich auf den Impfgipfel, der am 1. Februar stattfand – der maßgeblichen Player im Impfprozess angesichts des sehr schleppenden Impfstartes richtig, um Schwachstellen schonungslos aufzudecken und hierfür Lösungen zu finden mit dem Ziel, den Impfprozess deutlich zu beschleunigen.

Wollseifer: „Ohne mehr Dynamik beim Impfen wird es keine konjunkturelle Dynamik geben: Denn Lockerungen für unsere Betriebe, die mit dem Rücken zur Wand stehen und auf die volle Wiederaufnahme ihrer Geschäftstätigkeiten geradezu verzweifelt warten, hängen vom Verlauf des Infektionsgeschehens ab und sind über die Inzidenzen unmittelbar daran geknüpft. Deshalb muss es endlich gelingen, das Infektionsgeschehen spürbar einzudämmen. Die Impfung ist neben den bekannten Abstands- und Hygieneregeln und der Kontaktreduzierung hier der ganz entscheidende Beitrag. Deshalb muss zwingend so schnell und umfangreich wie irgend möglich geimpft werden.“

Umfassend informieren

Es müsse jetzt alles dafür getan werden, um sicherzustellen, dass ausreichend Impfstoff bereitsteht und die Hersteller von Impfstoffen ihre vertraglichen Verpflichtungen einhalten. In der aktuellen Lage gelte es zudem, alles daranzusetzen, wo immer möglich zusätzliche Produktionsstellen für die Impfstoffe zu finden und in Gang zu bringen. Vor Ort in den Ländern sei dafür zu sorgen, dass sich Impfungen nicht wegen mangelnder Organisation bei den Impfterminen verzögern. Und außerdem müssen laut ZDH-Präsident mögliche Vorbehalte gegen eine Impfung durch umfassende Information ausgeräumt werden. *red*

Lage spitzt sich dramatisch zu!

Handwerkskammer fordert dringend Nachbesserungen

Aachen. Viele Tausende Friseurunternehmerinnen und Friseurunternehmer haben zuletzt bundesweit bei der Aktion „Licht an, bevor es ganz ausgeht!“ mitgemacht und ihre Salons 24 Stunden lang beleuchtet. Der Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks (ZV) hatte dazu aufgerufen, sich an der Aktion zu beteiligen und die Kernforderungen des Friseurhandwerks nach außen zu tragen, um die Bevölkerung auf die Notsituation des Friseurhandwerks im zweiten Lockdown aufmerksam zu machen.

„Das zeigt, wie stark das Friseurhandwerk sein kann, wenn es zusammensteht. Mein Dank gilt allen Friseuren, die sich an der Aktion beteiligt haben“, so Harald Esser, Präsident des Zentralverbandes.

Natürlich steht auch die Handwerkskammer Aachen hinter der Aktion. „Friseure und Kosmetiker müssen seit dem 16. Dezember 2020 zum zweiten Mal während der Pandemie ihre Salons und Geschäfte geschlossen halten. Sie stellen im Handwerk die einzigen Berufsgruppen dar, denen durch Verordnung des Landes Nordrhein-Westfalen ein regelrechtes Berufsverbot auferlegt worden ist. Damit wird diesen Gewerken im Interesse der Allgemeinheit ein Sonderopfer abverlangt, das noch einmal deutlich über die Beeinträchtigungen hinausgeht, von denen auch andere Berufsgruppen betroffen sind.

Umso ärgerlicher ist es, dass Friseur- und Kosmetikbetriebe weitgehend durch die Raster der bisher von Bund und Land aufgelegten Hilfsprogramme fallen. Hier muss dringend nachgebessert werden! Außerdem sind sie nie als Infektionstreiber auffällig geworden, weil sie vorschriftsmäßige Hygienekonzepte zum eigenen und zum Schutz ihrer Kunden umgesetzt haben“, betonen Präsident Marco Herwartz und Hauptgeschäftsführer Peter Deckers von der Handwerkskammer Aachen.

Die Kammern in NRW werden nicht müde, gemeinsam mit ihrem Dachverband, dem Westdeutschen Handwerkskammertag, der Bundes- und der Landesregierung die Notlage der Friseure und Kosmetiker vor Augen zu führen und angemessene Unterstützungsleistungen einzufordern.

„Die Zeit drängt, denn viele Betriebe haben ihre Rücklagen bereits aufgezehrt.“ *red*

Mehr dazu auf Seite 2. Zum Redaktionsschluss war nicht bekannt, ob die vom zweiten Lockdown direkt betroffenen Handwerker ihre Betriebe am 15. Februar wieder öffnen dürfen.

Zweckentfremdung „Meister“-Video

Berlin. Derzeit wird das sogenannte „Meister“-Video, das im Rahmen der Imagekampagne des deutschen Handwerks 2020 vom Deutschen Handwerkskammertag (DHKT) produziert wurde, von Dritten unbefugt zweckentfremdet. Im Umlauf befindet sich eine Videoversion, die unter anderem durch den Einstieg „Es reicht …“ und den Aufruf, nach Berlin zu kommen, verändert wurde. Die manipulierte Version ist kein Video des DHKT und der Handwerkskampagne „Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan“.

Der DHKT distanziert sich nachdrücklich von dieser Manipulation und betrachtet mit großer Sorge die Möglichkeit politischer Instrumentalisierung des Videos. Da es sich um eine Urheberrechtsverletzung handelt, hat der DHKT rechtliche Schritte eingeleitet. *red*

GASTKOMMENTAR

Foto: HWK Düsseldorf

Ins Mark getroffen

Von Andreas Ehlert
Handwerk.NRW-Präsident

Vor genau einem Jahr trat das Corona-Virus zum ersten Mal in Deutschlands Öffentlichkeit auf. Politische Entscheidungen, die damals verständlich waren, sind heute nicht mehr zu akzeptieren.

Vor einem Jahr herrschte in Politik und auch in der Wissenschaft eine weitestgehende Unkenntnis darüber, an welchen Orten Infektionen auftreten und durch welche Maßnahmen sie verhindert werden können. Mit AHA+L-Regeln und den daraus resultierenden Hygienekonzepten sind wir inzwischen ein großes Stück weiter. Wir haben dadurch Sicherheit und Planbarkeit für Bereiche des öffentlichen Lebens zurückgewonnen.

Deshalb ist es nicht hinnehmbar, dass Unternehmen, die wie die Friseure Mitte Dezember in den zweiten Lockdown geschickt wurden, sich jetzt gezwungen sehen, ihre letzten privaten Reserven in ihren Betrieb zu stecken.

Verschärfend kommt hinzu, dass sie keinen Unternehmerlohn geltend machen können noch Anspruch haben auf Kurzarbeitergeld. Unsere kleinen inhabergeführten Betriebe, die wirtschaftlich ins Mark getroffen sind, kommen sich vor wie Arbeitnehmer zweiter Klasse.

In den Friseursalons des Landes geht nun bald das Licht aus, wenn nichts passiert. So bestätigten dies auch viele der rund 100 Innungsverantwortlichen, die zu einer virtuellen Krisen-Konferenz der Handwerkskammer Düsseldorf zusammenkamen. Sie beklagten zu Recht eine weitere Ungerechtigkeit in der Konstruktion der Hilfen für Betriebe, die in Lockdown gehen mussten: Eigenkapital wird diskriminiert. Selbstständige, die in eigenen Räumen wirtschaften, können keine Fixkosten zur Anrechnung bringen, weil der Verordnungsgeber der Hilfsprogramme davon ausgegangen ist, dass Eigentum keine Fixkosten erzeugt.

Aber: Ein Unternehmer, der seine Gewinne zum Kauf des Ladenlokals eingesetzt hat, zahlt keine Miete. Ein Wettbewerber, der das Eigenkapital nicht in das Unternehmen gesteckt hat und Miete zahlt, erhält den entsprechenden Fixkostenzuschuss.

Die staatlichen Hilfen kommen viel zu spät und sind außerdem zu kompliziert. Vor allem für die Friseure muss schnellstmöglich für Liquidität gesorgt werden, sonst droht vielen Unternehmen das Aus.

Noch wichtiger ist, dass die Unternehmen eine realistische und konkrete Öffnungsperspektive bekommen. Das Handwerk verfügt schon seit Monaten in allen Gewerken über hervorragende Hygienekonzepte, mit denen sich verantwortlich und sicher öffnen lässt. Solche kontrollierten Öffnungen sind jetzt nötig, um Akzeptanz in der Bevölkerung für weiter notwendige Maßnahmen zu erreichen.

Es ist besser, kontrollierte und transparente Öffnungen zuzulassen, anstatt zuzusehen, wie Regeln immer mehr missachtet werden und sich das Infektionsgeschehen in schwer kontrollierbaren Bereichen ausbreitet. Damit können wir ein Stück Stabilität erzeugen in dieser schwierigen Situation.

Kurz vor dem Final Cut? Viele Friseurbetriebe bangen aufgrund des anhaltenden zweiten Lockdowns um ihre Existenz.

Foto: adobe.stock/studio v-zwoelf

Eine unwürdige Bedrohung der Existenz

Zentralverband des Friseurhandwerks und regionale Betriebe suchen Hilfe

Region/Berlin. Alles nur Haarspalterei?“, titelte die Tagesschau noch leicht süffisant am 18. Januar in einem Beitrag über die Kritik des Zentralverbands des Deutschen Friseurhandwerks an top-frisierten Bundesliga-Fußballern. VfL-Wolfsburg-Manager Jörg Schmadtke zeigte sich im Aktuellen Sportstudio gar genervt von dieser Debatte.

Nun, das Mitgefühl für die Akteure im Profi-Fußball hält sich in Grenzen. Bei den Friseuren hingegen schlagen Gefühle inzwischen hohe Wellen. Viele Betriebe haben schlicht Angst um ihre Existenz.

„Die Mehrzahl der Friseure kann in der augenblicklichen Situation den eigenen Lebensunterhalt nicht bestreiten. Eventuelle Rücklagen in Form von Eigenkapital sind in vielen Fällen bereits aufgebraucht. Friseure – über viele Jahre als selbstständige Handwerksunternehmer tätig – sind nun auf die elementare Grundsicherung angewiesen. Eine unwürdige und daher absolut unakzeptable Situation!“ So bringen Edwin Mönius, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Heinsberg, und deren Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Vondenhoff die Not der Branche auf den Punkt.

Adelaide Hülhoven, Obermeisterin der Friseurinnung Heinsberg, zieht den Vergleich zu anderen Betrieben, die sich kreativ und digital durch die Krise retten. Sie sagt: „Wir Friseure können unsere Arbeiten weder über das Internet noch außer Haus abliefern. Was in diesen Zeiten noch schwerer wiegt, ist, dass es den Anschein hat, dass Schwarzarbeit auf einmal legal wird, wenn sie auf den Köpfen der Politiker, Fußballspieler und Fernsehgrößen umgesetzt wird.“

Vondenhoff stellt heraus, dass die gesamte Branche davon betroffen ist. „Viele der 80.000 Friseurbetriebe bundesweit mit rund 145.000 Beschäftigten fühlen sich von der Politik allein gelassen. Die von oberster Stelle geforderte Solidarität zeigt deutliche Grenzen, es kommt hier ganz objektiv zu Ungleichbehandlungen.“

Auf allen Ebenen macht das Friseur-Handwerk nun auf seine Not aufmerksam. ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer erklärt: „Es müssen jetzt klare und nachvollziehbare Voraussetzungen festgelegt werden, die für eine Öffnung erfüllt sein müssen. So schnell, wie es möglich und epidemiologisch vertretbar ist, müssen unsere von Schließungen betroffenen Handwerksbetriebe wie Friseure, Kosmetiker und andere wieder öffnen können. Natürlich erschwert vor allem die neue Virusmutation als großer Unsicherheitsfaktor derzeit einen festen Wiedereröffnungsfahrplan massiv. Umso wichtiger ist es jedoch, jetzt unzweideutig und für alle einleuchtend die Voraussetzungen festzulegen, die für eine Öffnung erfüllt sein müssen.“

> » Viele der 80.000 Friseurbetriebe bundesweit mit rund 145.000 Beschäftigten fühlen sich von der Politik allein gelassen. Die von oberster Stelle geforderte Solidarität zeigt deutliche Grenzen, es kommt hier ganz objektiv zu Ungleichbehandlungen. «
>
> Dr. Michael Vondenhoff, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Heinsberg

In einem offenen Brief an die Abgeordneten in Landes-, Bundes- und Europaparlament verschaffen sich auch die Friseurinnungen in Stadt und Städteregion Aachen Gehör. „Gerade im Friseurhandwerk erleben wir, dass die im ersten Lockdown zugesagte finanzielle Hilfe bei der großen Mehrheit der Betriebe nicht angekommen ist. Weder die finanzielle Hilfe des ersten Lockdown, erst recht nicht für den zweiten Lockdown, der seit dem 16. Dezember 2020 für unsere Betriebe gilt“, heißt es in dem Schreiben, das Obermeister Antonio Weinitschke, seine Stellvertreterin Bettina Hilgers und Ludwig Voß, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Aachen, unterzeichnet haben. Darin heißt es weiter: „Es gilt, eine Förderlücke zu schließen, die durch den Verordnungsgeber nicht erkannt worden ist. Es fehlt eine Hilfe in Form eines Unternehmerlohns, der zum Beispiel aus den Steuererklärungen der Inhaber leicht zu ermitteln wäre.“

Der Zentralverband des Friseurhandwerks kritisiert die Schließung der Salons im zweiten Lockdown generell. In einem Positionspapier heißt es: „Angesichts der richtungsweisenden branchen-spezifischen und berufsgenossenschaftlichen Hygiene- und Arbeitsschutzkonzepte und Anwendungstools mit guter Umsetzungspraxis und einer darstellbar erfolgreichen Infektionsprophylaxe im Friseurhandwerk sowie einer breit angelegten Informationskampagne ist diese Maßnahme unverständlich, ungeeignet und unverhältnismäßig. Dies umso mehr, als dass bereits im Bereich regionaler Allgemeinverfügungen und Landesverordnungen getroffene Einschränkungen und Kontaktreduzierungen Friseurleistungen in ihrer sozial-hygienischen Versorgungsfunktion ausdrücklich als zulässig garantiert haben.“

Auf ihre Not machten Friseurbetriebe bundesweit jüngst mit einer rein symbolischen Aktion aufmerksam. „Licht an, bevor es ganz ausgeht!“ Unter diesem Motto waren jüngst etliche geschlossene Friseursalons auch in unserer Region für 24 Stunden hell erleuchtet. Dabei formulierten die Betriebsinhaber folgende Kernforderungen an die Politik:

- Die Überbrückungshilfen müssen passgenau gestaltet und schnell und unbürokratisch gewährt werden.
- Eine nachhaltige Förderung unserer Ausbildungsleistung ist jetzt notwendig, um die duale Berufsausbildung zu sichern.
- Auch der Chef oder die Chefin als wichtigster Mitarbeiter des Betriebs muss berücksichtigt werden. Denn diese gehen in den aktuellen Regelungen noch leer aus.
- Schwarzarbeit muss gestoppt werden. Sichere Friseurdienstleistungen können nur Profis unter Wahrung der Hygiene- und Arbeitsschutzstandards in den Salons bieten …

Womit man auch wieder bei den Profifußballern wäre. Denn selbst wenn mancher Trainer behauptet, da seien wohl die Spielerfrauen am Werk gewesen – das glaubt inzwischen keiner mehr. Neben den vielen gesellschaftlichen Spaltungen, die diese Pandemie hervorbringt, ist z usehends auch die zwischen den gut gestylten Sport-, Polit- und Medienprofis und dem Rest der Bevölkerung zu erkennen.

„Durch diese Kampagne, die der Zentralverband der Friseure Mitte Januar begonnen hat, ist eine große Solidarität der betroffenen Betriebe untereinander entstanden“, stellt Uwe Günther, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rureifel, fest. Dem sei ein weiterer Mobilisierungseffekt in der Öffentlichkeit, bei Kundschaft, Medien, Politik und Verwaltung gefolgt. „Der Ernst der Lage wird anders wahrgenommen“, so Günther. Er hat die Euskirchener Salons während der „Licht an“-Aktion aufgesucht und Fotos gemacht, um die Kampagne in den sozialen Medien fortzuführen. „So entsteht für die Situation der Friseure ein Echo im öffentlichen Raum.“ *red*

HANDWERKS WIRTSCHAFT

Das offizielle Mitteilungsorgan der Handwerkskammer für die Region Aachen
Gegründet 1946 von Walter Bachmann †
Herausgeber: Handwerkskammer Aachen
Verleger: VWB Media Service Verlag GmbH, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Telefon 0241/401018-0, www.vwb-msv.de · Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Assessor Peter Deckers, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen · Redaktion: Elmar Brandt, Doris Kinkel-Schlachter, Pressestelle der Handwerkskammer Aachen, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen, Tel. 0241/471-138 · Anzeigen: VWB Media Service Verlag GmbH, Ansprechpartner: Andreas Vincken, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Tel. 0241/401018-5 · Druck: WEISS-Druck GmbH & Co. KG, Hans-Georg-Weiss-Straße 7, 52156 Monschau · Postverlagsort Köln · Die Zeitung (ISSN 0944-3932) erscheint einmal monatlich und wird an alle eingetragenen Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Aachen geliefert · Jährlicher Bezugspreis € 20,10 einschl. Vertriebsgebühren und 7% Mwst.; für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Aachen ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten · Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 01.01.2021 · Artikel, die mit Namen oder Initialien gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers dar · Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte keine Gewähr · Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil darf ohne die schriftliche Genehmigung des Verlages oder der Handwerkskammer Aachen nachgedruckt oder durch Fotokopien oder auch andere Verfahren reproduziert werden · Personenbezogene Daten im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes werden im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Verlags gespeichert und verarbeitet sowie gegebenenfalls aufgrund gesetzlicher Aufbewahrungsfristen auch über den Zeitpunkt der Vertragserfüllung hinaus aufbewahrt.

Fairer Datenhandel ist Pflicht

Foto: ZDH/Boris Trenkel

Berlin. Zur jüngst vom Bundestag beschlossenen Novelle des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen erklärt Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH):

„Die zehnte Novelle des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen ist für das Handwerk ein Meilenstein auf dem Weg in eine faire Datenökonomie. Die Betriebe sind berechtigt, von industriellen Herstellern alle Daten zur Verfügung gestellt zu bekommen, auf die sie für entsprechende Serviceangebote angewiesen sind. Daten werden auch für Handwerksbetriebe zu einem immer wichtigeren Element, wenn nicht gar Fundament ihrer Geschäftstätigkeit. Unabdingbar für Kfz-Werkstätten und Betriebe, die etwa für Heizungen, Landmaschinen oder Smart-Home-Lösungen Dienstleistungen und Produkte anbieten, ist, dass sie überhaupt Zugang zu diesen Daten erhalten.“ *red*

Seit dem 22. Januar sind die neuen vier Botschafter im Rahmen der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks für einen Monat in TV-Spots sowie auf Motiven im Internet, auf Infoscreens und auf Großplakaten und Bussen zu sehen. Ergänzend bieten Mini-Dokus auf YouTube einen tieferen Einblick in den Arbeitsalltag der Botschafter. *Fotos: DHKT/handwerk.de*

Wir wissen, was wir tun

Das Handwerk schraubt an seinem Image – auch im Lockdown

Berlin. Das Pandemie-Jahr 2020 hat deutlich gemacht, wie wichtig das Handwerk für Deutschland ist. Das Handwerk hat einen großen Beitrag geleistet, das Land am Laufen zu halten. Gleichzeitig fiel es den Betrieben schwerer denn je, Nachwuchs anzusprechen und zu gewinnen. In der Folge von Schulschließungen und dem Ausfall von Berufsorientierungsangeboten konnten 10.000 Ausbildungsplätze weniger besetzt werden als noch im Vorjahr. Und das, obwohl Fachkräfte im Handwerk für die Zukunft dringend gebraucht werden.

Auch in diesem Jahr erschwert Corona die Maßnahmen zur Berufsorientierung. Das Handwerk will hier gegenhalten. Ein Baustein ist der 1. Flight der bundesweiten Imagekampagne, der mit dem Slogan „Wir wissen, was wir tun." auf Plakaten, aber vor allem auch in TV-Schaltungen und digitalen Werbemaßnahmen auf das Handwerk aufmerksam macht.

Anzeige

„Es ist erfreulich, welch hohe Bedeutung dem Handwerk inzwischen zugeschrieben wird", erklärt ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer (Foto) mit Blick auf Ergebnisse einer Forsa-Umfrage aus 2020. 94 Prozent der Befragten halten das Handwerk dem nach für unverzichtbar. „Das ist auch auf die Erfahrungen in der Pandemie zurückzuführen, in der die Systemrelevanz vieler Handwerksberufe deutlich wird. Jetzt gilt es, das Handwerk auch als Karriereweg für die Menschen relevant zu machen."

» Jetzt gilt es, das Handwerk auch als Karriereweg für die Menschen relevant zu machen. «

Hans Peter Wollseifer
ZDH-Präsident

Krisensichere Jobs

Denn der Fachkräftebedarf im Handwerk ist ungebremst. Das Handwerk zeigt sich als besonders krisensicher. Unbeeinflusst von der Pandemie sind handwerkliche Fachkräfte gefragt, wichtige Herausforderungen im Bereich Klimaschutz, Energie, Mobilität und Demografie zu meistern. Schulabgängern, aber auch Quereinsteigern bieten sich hier interessante Perspektiven.

Davon wissen auch die Botschafterinnen und Botschafter des Handwerks zu berichten, die im Rahmen der Kampagne auf Motiven und in Filmclips zu sehen sind. Einer von ihnen ist Orthopädietechnik-Mechaniker Frank Purk (38) aus Hamburg, der stolz darauf ist, dass seine Prothesen Menschen mit Handicap nicht nur mobil, sondern auch wieder selbstbewusster machen. Die Orthopädietechnik ist einer von fünf Gesundheitsberufen im Handwerk, die angesichts der demografischen Entwicklung weiter an Bedeutung gewinnen.

Ebenfalls der Mobilität verschrieben hat sich Kfz-Mechatronikermeister Franz Rohsmeisl (30) aus Müncheberg. Ihm haben es Oldtimer angetan, deren Restauration für ihn auch einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit bedeutet. Die Leidenschaft für seinen Beruf entdeckte er bereits im jungen Alter von zehn Jahren.

Auf Umwegen kam Konditormeisterin Laura Schöneberger (28) aus Regensburg zu ihrem Beruf. Zunächst Industriekauffrau, wagte sie einen beruflichen Neustart und hat im Handwerk Sinn und Erfüllung gefunden. Ihr Weg kann auch anderen Menschen Mut für einen Neuanfang machen.

Foto: ZDH/Boris Trenkel

Mut zeigte auch Spenglergesellin Luisa Buck (25) aus dem württembergischen Wildberg bei ihrer Berufswahl. Sie hat einen für Frauen eher untypischen Beruf gewählt und ist damit jeden Tag aufs Neue glücklich.

Alle Botschafter eint, dass sie ihre persönliche Berufung gefunden haben und das Handwerk sich positiv auf ihre Persönlichkeitsentwicklung ausgewirkt hat. Sie sind dank ihres Berufs reifer, selbstbewusster, zielstrebiger und vor allem erfüllter geworden. Damit trifft das Handwerk auch einen Zeitgeist, in dem die Menschen von ihrem Beruf auch Sinn und Erfüllung erwarten. Sie wollen auch in ihrem jeweiligen Beruf sagen können: „Wir wissen, was wir tun."

Seit dem 22. Januar sind alle vier Botschafter im Rahmen der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks für einen Monat in TV-Spots sowie auf Motiven im Internet, auf Infoscreens und auf Großplakaten und Bussen zu sehen. Ergänzend bieten Mini-Dokus auf YouTube einen tieferen Einblick in den Arbeitsalltag der Botschafter. *red*

Eine Werbung der Renault Deutschland AG, Postfach, 50319 Brühl.

FRAGEN SIE AUCH NACH UNSEREN ANGEBOTEN.

AUTOHAUS WAHL RHEINLAND GMBH & CO. KG
Dresdener Str. 20, 52068 Aachen, Tel. 0241-94540

AUTOHAUS WAHL RHEINLAND GMBH & CO. KG
Willy-Bleicher-Str. 1, 52353 Düren, Tel. 02421-81071

Vorauszahlungen belasten die Liquidität: Die jetzt beschlossene Erleichterung für Betriebe schafft Freiraum in der schwierigen Pandemie-Zeit. Foto: Adobe Stock / Zerbor

Pflaster für betroffene Betriebe

Unternehmen können von Umsatzsteuer-Sondervorauszahlung 2021 befreit werden

Berlin. Bund und Länder haben sich auf die Neuauflage einer steuerlichen Erleichterung für jene Unternehmen verständigt, die von den Eindämmungsmaßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie wirtschaftlich unmittelbar und nicht unerheblich negativ betroffen sind. Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen können ab sofort bei ihrem Finanzamt einen Antrag auf Befreiung von der Pflicht zur Zahlung der Sondervorauszahlung auf die Umsatzsteuer für das Jahr 2021 stellen. Wie schon im vergangenen Jahr werden die Sondervorauszahlungen damit „auf null gestellt"; bereits gezahlte Beträge werden von den Finanzämtern in voller Höhe erstattet.

Die Finanzämter sollen entsprechend begründete Anträge positiv bescheiden. Die Regelung ist bereits in Kraft und gilt für Unternehmen mit Dauerfristverlängerung bei einer Antragstellung bis zum 31. März 2021.

Spätere Fälligkeit

Wie schon im vergangenen Jahr wird auch in diesem Jahr auf Antrag beim zuständigen Finanzamt auf die Sondervorauszahlung verzichtet. Die Dauerfristverlängerung wird gleichwohl gewährt. Mit ihr können Unternehmen, die monatlich Umsatzsteuer-Voranmeldungen abgeben, diese einen Monat später einreichen und die Umsatzsteuer wird einen Monat später fällig. Die Gewährung der Dauerfristverlängerung ist gewöhnlich von der Leistung einer Sondervorauszahlung in Höhe von einem Elftel der Summe der Vorauszahlungen für das vorangegangene Kalenderjahr abhängig und wird bei der letzten Voranmeldung des Jahres angerechnet.

Mit einer Dauerfristverlängerung kann die Umsatzsteuer-Voranmeldung einen Monat später eingereicht werden. Auch die Zahlungsfrist verlängert sich entsprechend. Diese Maßnahme dient der Entlastung der Wirtschaft vor dem Hintergrund der massiven Auswirkungen der Corona-Krise auf das gesamte Wirtschaftsleben. *red*

Produktivität im Fokus

Digitalisierungs-Index Mittelstand: Handwerk bleibt auf Vorjahresniveau

Bonn. Mit 57 von 100 möglichen Punkten bewegt sich der Digitalisierungsgrad der deutschen Handwerksbetriebe auf Vorjahresniveau. Zu diesem Ergebnis kommt die Benchmark-Studie „Digitalisierungsindex Mittelstand 2020/2021". Basis ist eine Befragung, die techconsult bereits zum fünften Mal im Auftrag der Deutschen Telekom vorgenommen hat.

Der aktuelle Wert dokumentiert keinen Stillstand, denn je nach Gewerk variiert der Einsatz digitaler Tools. Am weitesten digitalisiert ist das Handwerk für den gewerblichen Bedarf. Dazu zählen unter anderem Metallbauer, Feinwerkmechaniker oder Elektromaschinenbauer. Diese Unternehmen erreichen einen Indexwert von 63 Punkten – ein Zähler mehr als 2019. Handwerksbetriebe für den persönlichen Bedarf wie Friseure, Schneider oder Textilreiniger bleiben bei 53 Punkten.

Besonderes Augenmerk legten die Handwerksbetriebe 2020 auf die Produktivität ihrer Unternehmen. Die Studienergebnisse zeigen, dass sich die Investition in digitale Technologien lohnt: So erwirtschaften die Top-Digitalisierer bessere Ergebnisse und kamen leichter durch die Krise als Betriebe, die sich noch auf einem niedrigeren digitalen Niveau befunden hatten.

„Mit Investitionen in digitale Produktionsprozesse bleibt das Handwerk wettbewerbs- und zukunftsfähig", sagt Thomas Spreitzer, verantwortlich für Vertrieb Kleine und Mittlere Unternehmen, Partnervertrieb und Marketing bei Telekom Deutschland. „Auch wir erleben gerade, dass Betriebe für den privaten Bedarf wie Friseure jetzt digital durchstarten: Angesichts der aktuellen Herausforderungen hat nahezu die Hälfte ihr Geschäft digital ausgebaut." 83 Prozent der Digital Leader im Handwerk bestätigten, schnell und flexibel auf die Corona-Pandemie reagiert zu haben. Bei Betrachtung der gesamten Branche zogen lediglich 37 Prozent dieses Fazit.

Vor allem Handwerksbetriebe für den gewerblichen Bedarf setzen auf digitale Technologien. 28 Prozent der Unternehmen vermeiden Stillstände, indem sie digitale Tools zur Fernüberwachung einsetzen. Jedes fünfte Handwerksunternehmen verwendet bereits 3-D-Druckverfahren. Robotergesteuerte Prozessautomatisierung (RPA) sorgt bei fast einem Drittel der Betriebe für mehr Produktivität und spart Kosten. Rund 40 Prozent der Handwerker für den privaten Bedarf bieten ihren Kunden den Service der Online-Terminbuchung.

Um Projekte schneller anzustoßen und umzusetzen, wollen 23 Prozent der Betriebe im kommenden Jahr ihre IT-Investitionen aufstocken – im Schnitt um 21 Prozent. Eine Rolle spielen dabei auch Homeoffice-Angebote. Mit Beginn der Pandemie verlagerten 55 Prozent der befragten Betriebe einzelne Tätigkeiten ins Homeoffice. Bislang lag diese Quote bei nur 16 Prozent. Insgesamt hält mehr als die Hälfte der Unternehmen an ihren Budgetplanungen für Digitalisierungsmaßnahmen fest. Ein Fünftel der Betriebe ist durch die Corona-Krise gezwungen, das IT-Budget zu kürzen – im Schnitt um 27 Prozent. *red*

Nutzen statt Last

Amtliche Verdienststatistiken werden modernisiert

Düsseldorf. Mit einer Vorabinformation an die auskunftspflichtigen Betriebe ist die neue bundesweite Verdiensterhebung gestartet. Sie wird zunächst einmalig für den Berichtsmonat April 2021 und ab Januar 2022 regelmäßig monatlich vorgenommen. Sie ersetzt dann die vierteljährliche Verdiensterhebung, die Verdienststruktur-Erhebung sowie die auf freiwilliger Basis ermittelte Sonderhebung Verdienste, die bislang separat erfolgten.

Deutliche Vorteile

Die Meldung zur Verdienststatistik verursacht in den Betrieben Aufwand und Kosten. Die modernisierte Erhebung bietet laut Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Statistisches Landesamt jedoch folgende Vorteile:

- Um die Gesamtbelastung der Wirtschaft zu minimieren, wird die neue Verdiensterhebung als Stichprobenerhebung vorgenommen und die bundesweite Anzahl der Melder auf maximal 58.000 Betriebe beschränkt. In Nordrhein-Westfalen sind zukünftig knapp 7.000 Betriebe betroffen, dies entspricht 1,8 Prozent aller infrage kommenden Betriebe.
- Der Fragenkatalog ist an die Inhalte der betrieblichen Lohn- und Gehaltsabrechnung angepasst, so dass eine weitestgehend automatisierte und digitalisierte Zusammenstellung und Übermittlung der Daten über die Online-Meldeverfahren eSTATISTIK.core und IDEV möglich ist.
- Die Gruppierung nach Geschlecht, Beschäftigungsart und nach den fünf Leistungsgruppen der amtlichen Statistik entfällt.
- Minimierung der Rückfragen: Auf Rückfragen zu den Daten bei den Betrieben kann zukünftig in den Statistischen Landesämtern durch den Einsatz automatisierter Plausibilisierungs- und Imputationsverfahren aus dem Bereich „machine learning" beziehungsweise künstlicher Intelligenz nahezu vollständig verzichtet werden.

Monatliche Paneldaten

Mit dieser von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) unterstützten Reform werden die Vorschläge zur Reduzierung von Statistikpflichten umgesetzt und zudem die Forderungen der Arbeitsmarkt- und Sozialforschung (insbesondere der Mindestlohnkommission) nach jährlichen, zeitnahen Informationen zur Verdienstverteilung erfüllt. Detaillierte Analysen zur Lohnverteilung konnten bislang nur auf Grundlage der alle vier Jahre stattfindenden Verdienststruktur-Erhebung erfolgen. Zukünftig wird die neue Verdiensterhebung monatliche Paneldaten über Verdienste und verdienstbestimmende Faktoren für rund sieben Millionen Beschäftigte liefern.

Bessere Orientierung

Nicht nur die Mindestlohnforschung profitiert von den aktuelleren und umfassenderen Daten, sie dienen auch zur Erfüllung diverser Verordnungen auf europäischer und nationaler Ebene sowie zur Berechnung wichtiger wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Indikatoren. Hierzu zählen unter anderem die Berechnung des Arbeitnehmerentgelts der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, der Arbeitskostenindex sowie die Berechnung des Verdienstabstands zwischen Frauen und Männern (Gender Pay Gap). Sie gibt Einzelpersonen, Politik wie zum Beispiel dem Ministerium für Wirtschaft wie auch Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften Orientierung zu Höhe und Entwicklung von Verdiensten.

Mit der Vorabinformation soll den Betrieben genügend Zeit gegeben werden, um die anstehenden Statistikmeldungen intern vorbereiten zu können. *red*

Es geht ums Geld und die Eingabe von Daten: Bei der Ermittlung der Verdienststatistik sollen Unternehmen künftig entlastet werden. Foto: Adobe Stock/Daniel Krasori

NEBIS Baumanagement
Trockenbau - Elektro - Brandschutz
NEBIS GmbH Tel.: 02451 / 91 59 69-0
F.-W. Raiffeisenstr. 31 b Fax: 02451 / 91 59 69-9
www.nebis-gmbh.de
52531 Übach-Palenberg info@nebis-gmbh.de
Zertifiziert nach DIN ISO 9001 : 2008

www.finsterwalder.eu
Container
Alle Typen und Größen - neu und gebraucht
z.B. Seecontainer, Kühlcontainer, Isoliercontainer, Exportcontainer, Wohn- und Bürocontainer, Materialcontainer, LKW-Wechselcontainer
Gebrauchtcontainer in voll einsatzf. Zustand
Andere Typen und Größen auf Anfrage
Verkauf und Lieferung zu Festpreisen
FreeCall: 0800 / 8090590
FINSTERWALDER container

Hans Simons OHG
SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG • TAUBEN-ABWEHRSYSTEME
Seit 1929 in Aachen
Nagetiere
Schaben
Wespen
Pharao-Ameisen ...
Schädlingsbekämpfung
... und individuelle Taubenabwehr durch Verdrahtung, Vernetzung oder durch Edelstahlspikes.
Wir beraten sie gerne und unverbindlich.
In den Atzenbenden 29 • Tel 0241/32297 • Fax 0241/408718
www.hans-simons.de

NRW-Handwerk unterschiedlich intensiv betroffen

Dachorganisation stellt Konjunkturlage zur Jahreswende vor. Ausbildungsrückgänge moderater als befürchtet.

Düsseldorf. Das NRW-Handwerk ist im „Corona-Krisenjahr“ 2020 in der Substanz seiner Branchen, Betriebe und Beschäftigten bislang verhältnismäßig gut durch den Rückgang der Konjunktur gekommen. Der Wirtschaftsbereich zeigt sich von der Pandemie unterschiedlich intensiv betroffen. Während die Bauwirtschaft, die etwa die Hälfte zum gesamten Handwerksumsatz beiträgt, recht stabil durch das Jahr 2020 gekommen ist und teilweise von einer erhöhten Nachfrage nach Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen profitieren konnte, litten andere Gewerke stark unter pandemiebedingten Betriebsschließungen und Umsatzeinbrüchen – so insbesondere die Kosmetiker, Friseure und andere Ladenhandwerke. „Etwa ein Fünftel unserer Betriebe hat massive Probleme, die anderen stehen stabil da“, so Andreas Ehlert, der Präsident von Handwerk.NRW.

Plus, Minus, Plus, Minus ...

Aus den regelmäßigen Konjunkturumfragen der Handwerkskammern, aus Sonderumfragen des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) und den vorläufigen Daten aus der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung zeichnet sich für das Gesamthandwerk im Jahr 2020 ein Umsatzrückgang von etwa vier Prozent ab. Auf ein nennenswertes Umsatz-Plus im noch wenig belasteten ersten Quartal (+3,4 Prozent) folgte laut amtlicher Handwerksberichterstattung ein umso massiverer Wachstumseinbruch im zweiten Quartal um -7,8 Prozent, bevor das Handwerk im dritten Quartal auf einen moderaten Wachstumspfad zurückkehrte (+0,5 Prozent).

Reserven aufgebraucht

Im vierten Quartal führte der zweite Lockdown im Handwerk zu einem Rückschlag in den betroffenen Branchen. Für das neue Jahr 2021 ist nach Aussage von Andreas Ehlert keine belastbare Prognose möglich: „Ohne den zweiten Lockdown hätten wir auf eine moderate Erholung gesetzt. Nun aber hängt alles davon ab, wie schnell wir die Betriebe wieder ans Laufen bringen. Vor allem in den konsumnahen Handwerken und in Kleinbetrieben sowie unter Soloselbstständigen und Gründern sind die Liquiditätsreserven jetzt allerdings weitgehend aufgebraucht“, betonte Ehlert. „Trotz aller Krisenhilfen kommt der Punkt näher, an dem betroffenen Betrieben die Luft ausgehen wird. Deshalb ist eine erfolgreiche und schnelle Impfstrategie jetzt die beste Wirtschaftspolitik.“ Unsicherheiten für das begonnene Jahr bergen die rückläufigen Auftragsreichweiten und Auftragsbestände in Branchen, die bisher gut durch die Krise gekommen sind. „Es wird für die wirtschaftliche Erholung ganz entscheidend sein, ob wir die mittelständischen Strukturen in der Krise in der Substanz bewahren können.“

Die Auswirkungen der Pandemie auf den handwerklichen Arbeitsmarkt sind vorerst moderat: 19 Prozent der Unternehmen beschäftigten kurz vor der Jahreswende weniger, zwölf Prozent mehr Personal als vor einem Jahr. Bundes- und landesweit rechnet das Handwerk mit einem Rückgang der Beschäftigung um drei bis vier Prozent – für Nordrhein-Westfalen würde das einen Rückgang auf etwa 1,15 Millionen Erwerbstätige bedeuten. „Vor allem die Kurzarbeit hat im Jahr 2020 stabilisierend gewirkt“, erklärte der Handwerk.NRW-Präsident. „Aber je länger der zweite Lockdown dauert, desto stärker wird auch der Arbeitsmarkt der besonders betroffenen Branchen in Mitleidenschaft gezogen.“

Appell an junge Menschen

Besser als befürchtet fällt auch die Ausbildungsbilanz des NRW-Handwerks im abgelaufenen Jahr aus. Der zwischenzeitlich zweistellige Rückgang bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnissen ließ sich dank vehementer Matching-Bemühungen der Handwerksorganisation auf ein vorläufiges Minus von rund acht Prozent gegenüber dem Vorjahr eindämmen. Ehlert: „Auf der Zielgeraden haben wir im vierten Quartal doch noch einiges aufholen können. Und man kann den jungen Menschen auch in der jetzigen Lage nur zurufen: Nutzt die Möglichkeiten der dualen Ausbildung, hier gibt es viele spannende Berufe, die man sich zur Berufung machen kann!“

Die Zahl der Handwerksbetriebe hat sich im Jahresverlauf 2020 moderat von 192.419 auf 194.074 Unternehmen vergrößert. Zwei Faktoren führte Ehlert hierbei an: Die Wiedereinführung der Meisterpflicht in zwölf Gewerken, darunter Fliesenleger und Raumausstatter, hat vorerst zu einem massiven Rückgang der Neueintragungen geführt. „Die Dynamik der Neueintragungen konzentriert sich jetzt auf weiterhin zulassungsfreie Berufe wie Gebäudereiniger, Fotografen, Kosmetiker oder Bodenleger.“ Auch die Corona-Krise hat ihren Niederschlag bei den Betriebszahlen gefunden: Bedingt durch die verschiedenen Krisenhilfen oder die Erleichterungen im Insolvenzrecht ist die Zahl der Löschungen deutlich geringer als üblich. Dieser Befund wurde durch eine wissenschaftliche Auswertung der Rollendaten des Jahres 2020 durch das ifh Göttingen untermauert. „Ähnlich wie bei den Insolvenzzahlen kann es aber im Jahresverlauf 2021 dazu kommen, dass in den besonders betroffenen Branchen Betriebe vom Markt verschwinden, weil ihnen die Perspektive fehlt“, so Ehlert. *red*

Virtuelle Pressekonferenz: Präsident Andreas Ehlert (l.) und Hauptgeschäftsführer Hans Jörg Hennecke stellten für Handwerk.NRW die Konjunkturlage zur Jahreswende vor. Foto: Handwerk.NRW

Vertrauen durch Corona-Strategie

Überbrückungshilfe beschleunigen und Betriebe entlasten. Unternehmen brauchen dringend eine Öffnungsperspektive.

Düsseldorf. Das Handwerk war in der Corona-Rezession bislang ein wesentlicher Stabilitätsanker für den Arbeitsmarkt, für die Wachstumsentwicklung und das Steueraufkommen des Staats. Mit der Ausweitung des Lockdowns fürchtet nun aber auch der beschäftigungsintensive Wirtschaftssektor, dem in Nordrhein-Westfalen 191.000 Betriebe mit 1,2 Millionen Erwerbstätigen angehören, um die Fortexistenz vieler Unternehmen vor allem in Dienstleistungs- und Ernährungsberufen. Besonders akut seien Neugründer und Soloselbstständige betroffen.

Ein Positionspaper, das der Vorstand der Dachorganisation Handwerk.NRW zuletzt einstimmig verabschiedete, würdigt die bisherigen Stabilisierungshilfen von Land und Bund, listet aber auch weitere politische Handlungserfordernisse auf. „Es geht dabei auch um Vertrauen in den Unternehmen des gewerblichen Mittelstands, die jetzt massiv unter Schließungen und Umsatzeinbußen leiden, obwohl sie geeignete Schutzmaßnahmen gewährleisten“, ordnete der Präsident von Handwerk.NRW Andreas Ehlert in einer Videopressekonferenz den Vorstoß ein.

Die betroffenen Betriebe bräuchten dringend eine Öffnungsperspektive. Diese müsse auf einer wirksamen Bekämpfung der Pandemie aufbauen: „Jetzt müssen wir Impfungen vorantreiben und Risikogruppen wirksam schützen.“ Angesichts zunehmender Verunsicherung komme es darauf an, den Menschen im Handwerk und in anderen Bereichen der Gesellschaft eine „verlässliche und berechenbare Perspektive“ zu geben. Dazu gehöre, den betroffenen Branchen aufzuzeigen, unter welchen Bedingungen eine Wiederöffnung des Geschäftsbetriebs möglich sei. Überall im Handwerk gebe es nach den Erfahrungen der vergangenen Monate „überzeugende Hygienekonzepte der Berufsgenossenschaften, die von den Betrieben schon jetzt oftmals übererfüllt werden“, so das Papier. Ergänzend ließen sich die im medizinischen Sektor bewährten FFP2-Masken auch im Handwerk bei Verkaufsgesprächen oder im Kundenkontakt einsetzen – zum Beispiel im Autohaus.

Vorneweg mahnt die Landeshandwerksvertretung an, Überbrückungshilfen schneller zu bewilligen und auszuzahlen und die zugehörigen Antragsverfahren zu entbürokratisieren. So stießen Betriebe, die wie die Friseure erst im Dezember vom Lockdown betroffen wurden, „auf eine echte Förderlücke“, so das Papier. Der geringe Mittelabfluss bei den Hilfen zeige, dass manche Förderinstrumente „zu komplex angelegt sind“. Es drohe eine Liquiditätsfalle, weil Unternehmen auf staatliche Überbrückungshilfen warteten, ohne dass deren Bewilligung sichergestellt sei.

Neben Verbesserungen bei den kurzfristigen Krisenhilfen sieht das Handwerk aber auch Bedarf für langfristig wirksame Lösungen im Steuerrecht, von denen alle Betriebe profitierten und die unmittelbar liquiditätssichernd wirkten, und spricht sich für Verbesserungen bei den Verlustrückträgen und der Thesaurierungsrücklage oder bei Sonderabschreibungsmöglichkeiten aus. „Wir dürfen jetzt keine Debatte über neue Belastungen führen, sondern müssen die Strukturprobleme der Unternehmensbesteuerung im Mittel- stand angehen“, kommentierte Ehlert die Stoßrichtung.

Personal fällt aus

Für die Branchen, die noch arbeiten könnten, würden aktuell Kita- und Schulschließungen zu einem massiven Problem, so die Handwerksorganisation. „Gerade kleine Betriebe können schnell lahmgelegt werden, wenn es wegen fehlender Betreuungsmöglichkeiten zu Personalausfällen kommt. Hier sei „mehr Kreativität“ gefragt, um Betreuung und Schulbetrieb rasch wieder breiter zu gewährleisten, argumentiert das Papier.

Schließlich verursache auch ein rückständiges E-Government in Gesundheits- und vielen anderen Verwaltungsbehörden Kapazitätsengpässe, unnötige Verzögerungen und Kosten. „Wir hören von Betrieben, die seit einem halben Jahr auf die Erstattung von quarantänebedingten Personalkosten warten“, so Ehlert. Auch seien Kfz-Zulassungsstellen oder Baubehörden weiterhin nur eingeschränkt arbeitsfähig.

„Bei allen Herausforderungen, die die Betriebe derzeit aushalten müssen, hat die Krise aber viele Innovationen im Handwerk in Gang gesetzt. Wir können stolz darauf sein, dass unsere Betriebe mit großer Kreativität und Verantwortungsbereitschaft auf diese noch nie dagewesene Herausforderung reagiert haben“, betonte Handwerkspräsident Ehlert. Mittelständisches Unternehmertum und berufliche Bildung seien heute wichtiger und wertvoller denn je. *red*

Duales Studium und Diamantener Meisterbrief

Bücher-Buntenbruch: Drei Generationen arbeiten im gleichen Betrieb. Austausch mit dem Kammerpräsidenten.

Jülich. Für das, was bei Familie Bücher in Jülich Alltag ist, brauchen manche Familien einen runden Geburtstag, eine Hochzeit oder ein ähnlich bedeutendes Fest. Sie sehen sich ausgiebig in der Großfamilie. Im Betrieb Bücher-Buntenbruch Haustechnik GmbH in Jülich haben sich der Großvater Heinz-Gert, seine beiden Söhne Horst und Gerd sowie der Enkel Leon Bücher zuletzt täglich gesehen, zusammen geplant und auf der Baustelle gearbeitet. Der Mehrgenerationenbetrieb, in dessen Büro der Urgroßvater und Gründer des Unternehmens, Gerhard Bücher, von einem Gemälde an der Wand in den Ausstellungsraum blickt, funktioniert in dieser Konstellation gut und profitiert vom Austausch zwischen Alt und Jung. Der jüngste Spross, Leon Bücher, muss sich jetzt allerdings verstärkt dem Studium der Elektrotechnik an der FH widmen – dieser Teil seines dualen Studiums ist, nachdem er im Sommer die Gesellenprüfung zum Elektroniker, Fachbereich Energietechnik, bestanden hat, wieder dran. Weil er bisher so gute Leistungen erbracht hat und sich zudem in seiner Freizeit sozial stark engagiert, wird er bereits zum zweiten Mal mit einem Stipendium der FH Aachen gefördert, diesmal gegeben von der Stiftergemeinschaft zur Förderung des Handwerks in der Region Aachen.

Zu diesem Anlass überbringt der Präsident der Handwerkskammer Aachen, Marco Herwartz, seine persönlichen Glückwünsche und informiert sich im Rahmen seiner monatlichen Betriebsbesuche beim Jülicher Unternehmen über dessen tägliches Geschäft, das sich im Elektro- sowie im Sanitär-Heizung-Klima-Handwerk abspielt. Mit seiner breiten Palette an Leistungen bietet der Betrieb den Kunden die Möglichkeit, Haustechnik aus einer Hand, von der Planung bis zur betriebsfertigen Installation, zu erhalten.

Söhne in der Verantwortung

Jahrzehntelange Erfahrung macht sich bezahlt. Elektroinstallateur Heinz-Gert Bücher, der im vergangenen Jahr den Diamantenen Meisterbrief erhielt, ist froh, dass er heute noch aktiv im Unternehmen mithelfen kann. Sein Vater Gerhard Bücher hatte im Jahre 1921 den 1902 von Christian Hermanns gegründeten Betrieb übernommen, verstarb aber 1938 frühzeitig. Seine Witwe Regina Bücher führte das Unternehmen weiter, heiratete 1940 den Installateurmeister Fritz Buntenbruch. Ihr gemeinsamer Sohn Dieter Buntenbruch führte mit Heinz-Gert Bücher ab 1967 das Unternehmen unter der Firma Bücher-Buntenbruch KG. Im Jahre 1990 gab es dann eine Aufteilung und nach dem Ausscheiden von Dieter Buntenbruch wurden beide Firmensparten wieder in einem Unternehmen vereinigt. Seine Söhne übernahmen dann im Laufe der Zeit immer mehr Verantwortung.

Heinz-Gert Buntenbruch, einst Innungsobermeister, stellvertretender Kreishandwerksmeister und Mitglied im Prüfungsausschuss, freut sich, dass sein Enkel Leon die neuen Bildungsmöglichkeiten nutzt, für alles offen ist, Praxis und Theorie erfolgreich vereint. „Die Elektrotechnik hat sich rasant entwickelt“, sagt der Senior, und heutzutage sei es wichtig, sich zu spezialisieren.

Leider muss der junge Handwerker sein duales Studium in Corona-Zeiten unter erschwerten Bedingungen fortführen, denn vieles findet jetzt nur online statt. Seit dem Beginn 2017 hat er aber natürlich schon Präsenzveranstaltungen besucht und auch Klausuren geschrieben. Bereits als Schüler war ihm klar, dass er nicht nur studieren, sondern auf jeden Fall die handwerklichen Fähigkeiten erlernen und die Erfahrungen in der Praxis sammeln möchte, um mit Gesellenbrief, Bachelor und später möglichst auch noch Master hervorragende Karrieremöglichkeiten zu haben.

Handwerksbetriebe, die ihren Lehrlingen diese Möglichkeit der Ausbildung bieten, können im Wettbewerb um Fachkräfte einen Vorteil erzielen. Einige werben sogar ganz offensiv damit, wie zum Beispiel die Stahlbau Trepels GmbH & Co. KG in Gangelt, die auf ihrer Website Aus-bildungsstellen als duales Studium anbietet und nach eigenen Angaben durch qualifizierte Ausbildung die Zukunft des Unternehmens sichert. Die Verantwortlichen der Firma sehen in der Ausbildung von Nachwuchs eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe. Sie wollen dazu beitragen, die hohe Ausbildungsqualität in Deutschland langfristig zu sichern. *ebr*

Familienfoto mit Präsident: Vor dem Porträt seines Urgroßvaters Gerhard Bücher hat sich Leon Bücher (2.v.l.) mit seinem Großvater Heinz-Gert (M.), seinem Vater Horst (r.), seinem Onkel Gerd (l.) und Marco Herwartz von der Handwerkskammer Aachen aufgestellt.

Duales Studium am FH Campus Jülich: Leon Bücher, hier mit Kammerpräsident Marco Herwartz und Stipendium-Urkunde, hat seinen Gesellenbrief nach der betrieblichen Ausbildung schon in der Tasche. Der Bachelor soll folgen.

Fotos: Elmar Brandt

INFO

Die FH Aachen hat im Förderjahr 2020 102 Stipendien von 55 Fördernden vergeben können. „Das ist insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Pandemielage ein sehr erfreuliches Ergebnis“, betont Professor Dr. Marcus Baumann, Rektor der FH Aachen. Seit 2009 vergibt die Hochschule gemeinsam mit Unternehmen, Institutionen und Stiftungen Stipendien an ihre besten Studierenden. Damit ist nicht nur eine finanzielle Unterstützung von 300 Euro monatlich verbunden, sondern auch ein umfangreiches Begleitprogramm und Besichtigungen, etwa bei den Betrieben und Einrichtungen, die ein Stipendium finanzieren.

Die Sorgen wachsen

Nachwuchs: Handwerk spricht mit NRW-Bildungsministerin Yvonne Gebauer

Düsseldorf. „Dieser Austausch war wichtig!“ Dieses gemeinsame Fazit zogen NRW-Bildungsministerin Yvonne Gebauer und der Präsident von Handwerk.NRW und Handwerkskammer Düsseldorf, Andreas Ehlert, nach einer lebhaften Diskussion über die Auswirkungen der verlängerten Schulschließungen auf Auszubildende und die gewerbliche Wirtschaft, auf das Prüfungswesen und auf die generellen Perspektiven für die duale Ausbildung im Handwerk.

130 Innungs-, Verbands- und Unternehmensverantwortliche sowie Mitarbeiter hörten bei der zweiten virtuellen Podiumsveranstaltung der Handwerkskammer Düsseldorf unter dem Titel „Handwerk spricht mit …“ zu und beteiligten sich mit Fragen und Beiträgen an der Debatte. Dabei wurde deutlich: Die Besorgnis um die Arbeitsfähigkeit der Betriebe und um den künftigen Zugriff auf Berufsnachwuchs ist groß.

„Das Handwerk braucht den Nachwuchs, die Arbeit in den Betrieben ist da“, machte Ehlert deutlich. Bereits im Frühjahr hätten die Ausbildungsunternehmen auszugleichen gesucht, was in der Berufsschule und an überbetrieblicher Unterweisung nicht möglich gewesen sei. An Gesundheitsvorsorge mangele es in den Betrieben nicht. Schulministerin Yvonne Gebauer bestätigte dies und erklärte, sie wolle daran festhalten, dass Betriebspraktika wenigstens für ältere Schüler und für mindestens fünftägige Betriebsaufenthalte möglich blieben. Darüber hinaus arbeite man an Lösungen für eine verbesserte digitale Berufsorientierung und virtuelle Hinführung zu praktikums- und ausbildungsanbietenden Unternehmen.

Keinen Zweifel ließ die Bildungsministerin an ihrer Priorität für physische Anwesenheit am Lernort Schule und begründete diese Haltung auch mit Blick auf das Mitkommen Lernschwächerer. Die Ministerin kündigte eine Rückkehr zu Präsenzunterricht „zum schnellstmöglichen Zeitpunkt“ an.

Ehlert würdigte diese Zielsetzung und gestand zu, dass es mit dem Online-Lernen nun auch an den Berufskollegs besser klappe. Er mahnte andererseits zu mehr Flexibilität auf Ebene der Administration beim Umgang mit Problemen. Es brauche mehr schulische Betreuungsangebote, denn andernfalls fehlten Eltern den Betrieben. Dieses Votum unterstützten gleich mehrere Teilnehmer der virtuellen Veranstaltung. „Warum nutzen wir nicht zum Beispiel auch leere Kinosäle für Schülergruppen?“, so Ehlert, der zudem ein Ausweiten der Test-Kampagne forderte. „Warum ermöglichen wir nicht auch Selbsttests?“ Perfektion sei in der aktuellen existenziellen Krise „nur die zweitbeste Lösung“. Dies gelte auch beim Datenschutz, bei dem der Handwerkspräsident sich dafür aussprach, dass Schulen es ermöglichen sollten, wenn Unternehmen mit interessierten Schülern in Kontakt treten wollten.

Ehlert bat die Fachministerin dringlich darum, bei den Abschlussprüfungen die Verabredung im NRW-Ausbildungskonsens nachzuhalten, „dass das Handwerk weiter prüfen kann. In der Öffentlichkeit wird nur vom Abitur gesprochen. Die Gesellenprüfung ist mindestens genauso wichtig!“ Gebauer sagte dies zu und kündigte an, über die Schulträger sicherzustellen, dass geeignete Räume für die Abschlussprüfungen bereitstünden. Zum Abschluss bekräftigte Yvonne Gebauer, dass ihr die Stärkung der beruflichen Bildung sehr am Herzen läge, und Ehlert appellierte an die Politikerin: „Das Handwerk braucht eine Öffnungsperspektive.“ *red*

Bessere Verzahnung

„Studienintegrierende Ausbildung“ startet

Aachen. In dualen Studiengängen können besonders motivierte Lehrlinge gleichzeitig einen Berufs- und einen (Fach-)Hochschulabschluss erwerben. Speziell bei Ausbildungsbetrieben, die ihren Führungskräftenachwuchs frühzeitig an das eigene Unternehmen binden möchten, sind diese Bildungsgänge sehr beliebt.

Mit dem Projekt „Studienintegrierende Ausbildung (SiA) NRW“, das vom Bundesbildungsministerium gefördert wird, gibt es nun auch im Kammerbezirk Aachen eine interessante Variante. Mit dem offiziellen Projektstart ist das Berufskolleg Jülich in Partnerschaft mit der FH Aachen, Campus Jülich, nun einer von sechs Pilotstandorten in Nordrhein-Westfalen.

Ab dem neuen Ausbildungsjahr im Sommer 2021 können junge Menschen mit Hoch- oder Fachhochschulreife innerhalb eines Ausbildungsweges den Gesellenabschluss als Feinwerkmechaniker und – verknüpft mit einem Maschinenbaustudium an der FH Aachen – den Bachelor of Engineering absolvieren.

Was ist neu?

Neu ist bei diesem Bildungsgang, dass der Auszubildende sich innerhalb einer Frist zwischen verschiedenen Ausbildungswegen entscheiden kann. Die Lehrlinge durchlaufen in einer Grundstufe von bis zu 18 Monaten wesentliche Teile einer dualen Ausbildung, zusätzlich werden ihnen parallel an der FH Aachen fachbezogene Studieninhalte vermittelt. Erst nach der Zwischenprüfung oder Teil 1 der gestreckten Prüfung entscheiden sich Lehrlinge, ob sie nur den Gesellenabschluss oder den Doppelabschluss erwerben wollen.

Innerhalb der Grundstufenphase werden die Auszubildenden durch ein Coaching begleitet, das sie befähigt, nach Ablauf der ersten 18 Monate eine Entscheidung für den weiteren Weg ihrer Ausbildung zu treffen. Auch für die Handwerksberufe Kfz-Mechatroniker und Tischler sollen entsprechende Angebote folgen. *gs*

INFO

Weitere Informationen erteilen bei der Handwerkskammer Aachen Georg Stoffels, ☎ 0241 471-117, @ georg.stoffels@hwk-aachen.de, und beim Berufskolleg Jülich Marcel Söns, ☎ 02461 93690, @ marcel.soens@berufskolleg-juelich.de

Heute, liebe Leute, gibt's von mir was auf die Ohren. Kennt Ihr Podcasts? Das sind Serien von meist abonnierbaren Medienbeiträgen. Gibt's auch im und für das Handwerk. Der Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks (BIV) wagt sich auf das für ihn neue Terrain und hat seine eigene Podcastreihe „Glanzstück" gestartet. Erster Studiogast war ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer. Wer wissen will, wie es dem Handwerk in Deutschland geht und was der Rheinländer Wollseifer an Köln, aber auch an Berlin schätzt, der sollte unbedingt reinhören. Im Monatsrhythmus wird der BIV mit ganz unterschiedlichen Köpfen aus Wirtschaft, Politik, Handwerk oder Wissenschaft über aktuelle Themen und Trends ins Gespräch kommen. Neuer Gesprächspartner ist Professor Marcel Fratzscher, der als Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) zu den renommiertesten Ökonomen unseres Landes gehört. Verfügbar überall, wo es Podcasts gibt!

➲ *www.die-gebaeudedienstleister.de/service/presse-kommunikation/podcast-folgen*

Neues Jahr, neuer Podcast heißt es bei den Dachdeckern: Die Reihe des Zentralverbands des Deutschen Dachdecker-Handwerks (ZVDH) startet mit einer neuen Ausgabe ihres Podcasts in 2021. In der Folge geht es ganz kompakt um verschiedene Themen, die für Dachdeckerinnen und Dachdecker jetzt wichtig sind: vom Erneuerbare-Energien-Gesetz über die Bundesförderung für effiziente Gebäude bis hin zum omnipräsenten Lockdown. Und die erste Februar-Folge ist auch schon raus. Sie bietet einen Ausblick auf die Messe Dach + Holz, beschäftigt sich mit dem erweiterten Kinderkrankengeld sowie dem Einsatz von Leitern am Bau. Reingehört!

➲ *https://zvdh-aktuell.podigee.io/*

Strukturen erhalten, regionale Wirtschaft stärken

Heinsberger Kreistag beschließt, die Betriebe zu entlasten. Neuregelung am 1. Januar in Kraft getreten.

Von Anna Petra Thomas

Über Gebühren, die künftig um bis zu 97 Prozent niedriger sind, können sich die Schlachter in der Region freuen. Landrat Stephan Pusch (3.v.r.) hatte sich vor dem Lockdown im Betrieb von Kurt Heinrichs (Mitte) in Karken selbst über die angespannte Situation in den regionalen Betrieben informiert. Foto: Anna Petra Thomas

Kreis Heinsberg. „Papa Pusch" wird er genannt, der Heinsberger Landrat Stephan Pusch, der während der herrschenden Coronavirus-Pandemie in die gesamtdeutsche Politprominenz aufgestiegen ist, vom Bundespräsidenten gar mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt wurde. Dennoch hat er Bodenhaftung behalten, kümmert sich auch um die Sorgen und Nöte seiner Bürger in anderen Bereichen, zum Beispiel um die des Fleischerhandwerks.

So hatte er auch den „Aufschrei" von Landmetzger Kurt Heinrichs aus Heinsberg-Karken in der Tagespresse gelesen. Heinrichs ist inzwischen der einzige Fleischer im Kreis Heinsberg, der noch Rinder und Schweine selbst schlachtet. Heinrichs hatte im Sommer 2020 die „Schieflage" der Gebühren im Vergleich von kleinen, handwerklich arbeitenden Betrieben und großen Schlachthöfen bemängelt. Als Beschaugebühr müsse er der Kreisverwaltung pro Rind 30,59 Euro und für ein Schwein 14,43 Euro zahlen, hatte er erklärt. Das bedeute aufs Kilo Schlachtgewicht umgerechnet für ihn zehn Cent Zusatzkosten beim Rind, 14 Cent beim Schwein. In Großbetrieben belaufe sich diese Gebühr jedoch nur auf rund drei Euro pro Rind und etwa 20 Cent pro Schwein.

Schon kurze Zeit später, im August 2020, hatte sich der Landrat dann bei einem Schlachttag in der Fleischerei von Kurt Heinrichs selbst ein Bild von der Situation gemacht und eine Lösung versprochen. „Das ist mir eine Herzensangelegenheit", erklärte Landrat Stephan Pusch dann in der Sitzung des Kreisausschusses, in die er Ende des Jahres den Vorschlag einbrachte, die Satzung des Kreises Heinsberg zur Gebührenerhebung beim Schlachten von Tieren in Fleischereien ab 1. Januar 2021 aufzuheben. Der Ausschuss folgte seinem Vorschlag nach kurzer Diskussion einstimmig.

In der Fleischproduktion habe es in den vergangenen Jahrzehnten einen starken Strukturwandel mit einer Konzentration auf Großschlachtbetriebe gegeben, hieß es dann auch in der Vorlage der Verwaltung. Den kleinen, meist familiär geführten Handwerksbetrieben falle es immer schwerer, auf der einen Seite die hohen europarechtlichen und durch nationale Vorschriften bedingten Auflagen in den Bereichen Hygiene, Lebensmittelsicherheit und Arbeitsabläufe zu erfüllen und auf der anderen Seite bei hoher Qualität und Angebotsvielfalt dem Preisdruck zu entsprechen. „In der noch anhaltenden Corona-Krise ist sehr deutlich geworden, zu welcher Misere die Monopolbildung und Strukturausrichtung auf Großunternehmen bei einem immer stärker werdenden Kostendruck und Preiskampf führen kann." So gebe es für die Tiere immer länger werdende Transportwege unter Vernachlässigung des Tierwohlgedankens. „Die regionale Vielfalt bei den Fleischprodukten geht verloren und auch die Qualität bleibt oftmals auf der Strecke." Hinzu kämen schlechtere Arbeitsbedingungen und eine niedrige Bezahlung der Arbeitskräfte bei intransparenten Anstellungsverhältnissen.

Mit Blick auf die Gebühren für die vorgeschriebenen Amtshandlungen auf dem Gebiet der Veterinär- und Lebensmittelüberwachung sowie der Fleischhygiene seien diese natürlich in kleinen Betrieben deutlich höher, da die anfallenden Kosten nur auf wesentlich geringere Schlachtzahlen verteilt werden könnten. „Würden die Gebühren aktuell nach nunmehr 13 Jahren neu und kostendeckend kalkuliert, so wäre mit einer weiteren Verteuerung zu rechnen, die die Betriebe gegebenenfalls überhaupt nicht mehr verkraften könnten." Daher lautete der Vorschlag, von einer eigenen Gebührensatzung Abstand zu nehmen, um die Strukturen zu erhalten und die regionale Wirtschaft zu stärken.

Zwei Möglichkeiten

Dabei fügte die Verwaltung jedoch hinzu, dass der Kreis nach EU-Vorgaben zwei Möglichkeiten zur Gebührenerhebung habe. So müsse es entweder eine kommunale Satzung geben, wie bisher im Kreis Heinsberg, oder es müssten die gemäß EU-Verordnung vorgesehenen Pflichtgebühren erhoben werden. Doch selbst dabei würde sich für die kleinen Schlachtbetriebe im Kreis Heinsberg eine Gebührensenkung von rund 83 bis rund 97 Prozent ergeben. Ausgehend von Gebühreneinnahmen von derzeit rund 39.000 Euro pro Jahr würden sich diese um 36.000 Euro reduzieren. „Im alternativen Fall der Beibehaltung der die Betriebe stark belastenden Gebühren müsste mit einer hohen Wahrscheinlichkeit damit gerechnet werden, dass es zu weiteren Betriebsaufgaben kommt und damit die Gebühreneinnahmen in den nächsten Jahren ebenfalls wegfallen würden", so das Fazit der Verwaltung.

INFO

Landrat Stephan Pusch hatte die Förderung der heimischen Wirtschaft schon immer im Blick. Zuletzt warb er gemeinsam mit dem Heinsberger Land für die Regionalmarke „Heinsberger Land – das schmeckt man" und unterstützte so die Vermarktung regionaler Produkte. Während der Corona-Krise hat er für Sorgen und Probleme der Unternehmer in seinem Kreis ein offenes Ohr, sendete Signale in Richtung „große Politik" und lobte kreative Ideen für coronakonforme Lösungen.

Mit modernen Medien gestalten

Teilzeitstudium an der Akademie für Handwerksdesgin kommt bei den aktuellen Teilnehmern gut an

Aachen. Für die aktuellen Teilnehmer ist das Teilzeitstudium, das sie derzeit an der Akademie für Handwerksdesign absolvieren, genau richtig. Diese Kombination von handwerklicher Arbeit, Entwerfen und Digitalisierung bietet nicht nur viele Möglichkeiten, sondern macht auch Spaß. Was beim Lehrgang „Gestalter/in im Handwerk" noch dazukommt: Im praktischen und theoretischen Unterricht tauscht er sich mit Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Gewerken aus, lernt von ihnen, erhält Impulse, Anregungen und Rückmeldungen. Durch die Erweiterung „mediengestützt" hat der Lehrgang, der in Gut Rosenberg angeboten wird, einen direkten Bezug zu Technik, Internet und Computerunterstützung. Tradition und Moderne treffen sich.

Im Normalfall wechseln sich Präsenz- und Onlinephasen ab. Auf einer Plattform im Internet können die Teilnehmer ihr Wissen durch Übungen vertiefen. Die einzelnen Fächer werden in Modulen unterrichtet. Nach dem Abschluss der einzelnen Abschnitte werden die erbrachten Leistungen kontrolliert.

„Unser kompetentes Team aus Dozenten begleitet die Handwerkerinnen und Handwerker professionell", sagt Dr. Petronella Prottung, Leiterin der Akademie. „Sie lernen die unterschiedlichen Aspekte der Gestaltung kennen und ihre eigenen kreativen Ideen umzusetzen." Durch die Medienunterstützung sei es möglich, diese zeitgemäß zu präsentieren.

Neben digitalen Medien wie 3D-Modellieren, Visualisieren, 3D-Druck, CAD/CAM, VR gehören allgemeine Gestaltungsgrundlagen, Entwurf, Zeichnen, plastisches Gestalten, Typografie, Druck, Fotografie, Kunst- und Designgeschichte sowie Wahrnehmungslehre, Marketing, Unternehmensführung und Exkursionen zu den Inhalten der berufsbegleitenden Fortbildung.

„Wir treiben die Transformation unserer Akademielehre vom rein klassischen Produktdesign zum ganzheitlichen Designansatz, der auch die Vermarktung und den Vertrieb mit einbezieht, mit aller Kraft voran", sagt Dr. Petronella Prottung. Das praktische Arbeiten sowie die Theorie im Sinne der Bauhauslehre und der Werkkunstschulen seien nach wie vor gleichberechtigt.

Der staatlich geprüfte Titel „Gestalter/in im Handwerk" eröffnet auf der Grundlage des erlernten Handwerks und der erworbenen Gestaltungskompetenz vielfältige Karrierechancen und Zukunftsperspektiven. Die Absolventen sind qualifiziert, in der Betriebsorganisation Projektverantwortung zu übernehmen und in der Produktentwicklung, -planung und -steuerung mitzuwirken. Sie eignen sich auch zur Entwicklung von neuen Strategien für Vertrieb und Verkauf und sind Ansprechpartner in Kundenservice und Beratung.

Zugelassen zum Teilzeitstudium sind Handwerker mit einer bestandenen Gesellenprüfung beziehungsweise einer Berufsabschlussprüfung. Der nächste Lehrgang beginnt am 9. August und dauert zwei Jahre. *pp/ebr*

➲ www.gut-rosenberg.de

Tradition und Innovation gehen Hand in Hand: Im Teilzeitstudium „Gestalter im Handwerk" spielen Praxis und digitale Medien eine große Rolle. Die Kombination eröffnet Zukunftsperspektiven. Foto: Elmar Brandt

Gut vernetzt und bestens aufgestellt in die Zukunft

Marco Theissen und Peter Fischer übernehmen den Staffelstab von Norbert Mauel im BGZ Simmerath

Simmerath. Das BGZ Simmerath hat einen neuen „Chef“: Marco Theissen ist Leiter des Bildungszentrums der Handwerkskammer Aachen sowie des Fachbereichs „Eifelcampus“. Trotz eines „abenteuerlichen Corona-Starts“, so der Betriebswirt des Handwerks, erfolgte die Amtsübergabe reibungslos. Der 49-Jährige ist seit sechs Monaten im Haus und konnte so in Ruhe den Staffelstab von Norbert Mauel übernehmen. Der 65-Jährige war über 42 Jahre im Dienst der Handwerkskammer tätig, davon knapp zwei Jahrzehnte als Leiter des BGZ Simmerath und Leiter des Jugendwohnheims. Neuer „Herbergsvater“ ist Peter Fischer.

Auf Abstand und doch miteinander verbunden (v.l.n.r): Wilhelm Grafen, Geschäftsführer der Bildungszentren, Marco Theissen, neuer Chef des BGZ Simmerath, Vorgänger Norbert Mauel und Gästehaus-Leiter Peter Fischer. Foto: Doris Kinkel

INFO

„First Lady“ der HWK sagt „Tschüss“
Nach 49 Jahren und fünf Monaten Dienst in der Handwerkskammer Aachen haben Kolleginnen und Kollegen sowie Vorstand und Geschäftsführung der Handwerkskammer Aachen **Elsbeth Rüland** in den Ruhestand verabschiedet. Die langjährige Sekretärin im Vorzimmer des Hauptgeschäftsführers ist vielen Handwerkerinnen und Handwerkern sowie Entscheidungsträgern in der Handwerksorganisation bekannt. Zum Abschied bedankte sie sich für die langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit, das kollegiale Miteinander und die freundschaftlichen Gespräche.

Ein bisschen jeck
Rückblickend erfüllt es Norbert Mauel mit Freude, wie er sagt, beim Aufbau „in fetten Jahren und spannenden Zeiten“ dabei gewesen zu sein. „Ich hatte Glück, es ist keiner ums Leben gekommen“, fasst der Sozialpädagoge schmunzelnd zusammen. In seiner Zeit zählt er 2.196.291 Millionen Übernachtungen, vor seinem Beginn 1978 waren es gerade mal 1.540. Zum Vergleich: In Köln wohnen gut eine Million Menschen. Ein bisschen jeck wie in der Karnevalshochburg ging es zuweilen auch in Simmerath zu. Norbert Mauel erinnert an Spitzenzeiten in den 80er-Jahren, als nicht eine Maurergruppe, sondern gleich fünf Gruppen ihr Handwerk in der Eifel erlernten. Dachdecker kamen aus Düsseldorf und Köln, „wir wurden zum größten Dachdecker-Zentrum Deutschlands“. Die Stufenausbildung Bau wurde in Simmerath erprobt und eingeführt, eine „spannende Zeit, in der fast kein Monat ohne Feier lief, weil es eben auch immer einen Anlass gab“, so Mauel.

> »Wir wurden zum größten Dachdecker-Zentrum Deutschlands.«
>
> Norbert Mauel

Baustelle Gästehaus
Grund zu feiern würde es auch heute geben, die Bauarbeiten für das neue Gästehaus sind in vollem Gange, die Vernetzung mit verschiedenen Einrichtungen in der Gemeinde sowie überregional ist gut und wird weiter ausgebaut. „Ich könnte jetzt sagen, dass Marco Theissen und Peter Fischer in große Fußstapfen treten, habe aber großes Zutrauen, dass sie das gut machen für das Handwerk und im Sinne des Hauses“, betont Wilhelm Grafen, Geschäftsführer der Bildungszentren der Handwerkskammer Aachen.

Marco Theissen und Peter Fischer freuen sich auf ihre neuen Leitungsaufgaben gemeinsam mit Nicole Link, die seit über einem Jahrzehnt für den Baubereich im Bildungszentrum BGZ Simmerath verantwortlich zeichnet. Sie tauschen sich regelmäßig untereinander aus und schätzen die Zusammenarbeit mit den Kollegen. *red*

Schulabschluss – und jetzt?

Online-Ausbildungsmesse „talentine“ bietet Plattform für Ausbildungsbetriebe

Kammerbezirk. Pandemiebedingt fallen auch derzeit weiterhin alle regulären Berufs- und Ausbildungsmessen aus. Inzwischen werden zunehmend digitale Formate entwickelt, um Betrieben den Austausch mit potenziellen Azubis und Fachkräften zu ermöglichen.

So findet am Dienstag, 16. März, von 10 bis 18 Uhr, die zweite Online-Ausbildungsmesse für die Region Aachen, Düren, Heinsberg und Euskirchen auf der Plattform „talentine“ (➲ www.talentine.io) statt. Interessierte auf der Suche nach einer passenden Ausbildung, einem Job oder einem Studium finden hier regionale Arbeitgeber und Beratungsangebote.

Den Kern der Online-Messe bildet ein moderiertes Programm in mehreren parallelen Video-Livestreams: Arbeitgeber stellen sich in Impulsvorträgen, Interviews und Diskussionsrunden vor. Im Anschluss haben die Jugendlichen die Möglichkeit, per Videokonferenz direkt mit den Arbeitgebern und Berufsberatern in Kontakt zu treten und Fragen zu stellen. Veranstalter von talentine ist die Aachener Agentur Bluebird.

„Wir begrüßen jede Möglichkeit, Ausbildungsbetriebe und Nachwuchsfachkräfte zusammenzubringen. Und wegen Corona sind solche digitalen Foren eine gute Alternative, auch wenn sie den persönlichen Kontakt natürlich nicht ersetzen“, sagt Georg Stoffels, Geschäftsführer für den Bereich Berufsbildung bei der Handwerkskammer Aachen.

Auf der Event-Plattform können sich die Teilnehmer kostenlos die Programm-Livestreams im Browser ansehen. Diskussionen, Fragerunden und Gespräche finden per Videokonferenz statt. Für Betriebe ist eine gestaffelte Gebühr zu zahlen. *red*

INFO

Mehr Infos im Netz:
https://talentine.io/events/ausbildungsmesse-aachen/next
Ansprechpartner: Jörg Pfeiffer, Bluebird Events, ☎ 02408 929-9687, ☎ 0163 1689991, @ pfeiffer@bluebird.ac

Keine Testpflicht, aber Masken

Corona-Arbeitsschutzverordnung in Kraft getreten

Aachen. Am 27. Januar 2021 ist eine neue Corona-Arbeitsschutzverordnung des Bundes in Kraft getreten. Sie ergänzt die bestehenden Arbeitsschutzregeln und ist zunächst bis zum 14. März 2021 befristet.

So haben Arbeitgeber ihren Beschäftigten im Falle von Büroarbeit oder vergleichbaren Tätigkeiten Homeoffice anzubieten, wenn keine zwingenden betriebsbedingten Gründe entgegenstehen. Die Mitarbeiter müssen das Angebot allerdings nicht annehmen. Auch sind betriebsbedingte Zusammenkünfte mehrerer Personen auf das notwendige Minimum zu reduzieren. Und bei Nutzung von Betriebsräumen durch mehrere Personen müssen grundsätzlich pro Person zehn Quadratmeter zur Verfügung stehen.

In Betrieben ab zehn Beschäftigten sollen die Mitarbeiter in möglichst kleine, feste Arbeitsgruppen eingeteilt werden. Arbeitgeber haben zudem die Pflicht, ihren Beschäftigten medizinische Gesichtsmasken zur Verfügung zu stellen, wenn die zuvor genannte Zehn-Quadratmeter-Regelung oder die Abstände von 1,50 Meter im Betrieb nicht umgesetzt werden können.

Gleiches gilt, wenn bei bestimmten Tätigkeiten mit einem erhöhten Aerosol-Ausstoß zu rechnen ist. Bei medizinischen Gesichtsmasken handelt es sich zum Beispiel um die gebräuchlichen OP-Masken oder FFP2-Masken.

Beschluss entschärft
Der ursprüngliche Verordnungsentwurf des Bundesgesundheitsministeriums wurde deutlich entschärft. Dort waren unter anderem noch regelmäßige Coronatests im Betrieb und strengere Vorgaben zur Gefährdungsbeurteilung vorgesehen. *gs*

Kall Holz
Josef Kall GmbH
HOLZHANDEL HOLZSYSTEME
Holz lebt
Eilendorfer Str. 223
52078 Aachen Brand
Fon: +49 (0) 2 41-9 20 38-0
Fax: +49 (0) 2 41-9 20 38-79
Mo.-Fr. 8-18 Uhr_Sa. 8-14 Uhr
GD Holz Fachhändler
www.kall-holz.de
Parkett_Laminat_Türen_Paneele_Hobelware_Plattenwerkstoffe_Schnittholz_Holz im Garten

„Zehn Maschinen, drei Arbeitshallen, fünf Büros... ein Gefahrenmeldesystem.“
Wir geben Antworten.
Einbruch-/Brandmeldung, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Störungsübertragung.
Modernste Elektronik, sicheres Arbeiten, solide Qualität. Wir schützen die Dinge, die Ihre Zuverlässigkeit garantieren.
Industrie, Handel, Banken Handwerk, Dienstleistung. Die Sicherheitsansprüche sind unterschiedlich.
Wir projektieren maßgeschneiderte Sicherheitssysteme. beraten sie mit Kompetenz, diskutieren Ihre Wünsche und Vorstellungen diskret.
TELENOT AUTORISIERTER STÜTZPUNKT
qualityaustria ISO 9001:2015
Planung ▲ Montage ▲ Service
☎ 02 41/16 52 53
http://www.sec.aixx.de
52080 Aachen ▲ Hergelsbendenstr. 16
02 41/16 59 12 ▲ Email: info@sec.aixx.de
SEC Technik Boukes

Treppenstufen-Becker
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage, dort finden Sie die aktuelle Preisliste.
Telefon 0 52 23/18 87 67
www.treppenstufen-becker.de

Werkzeugmaschinen An- und Verkauf
Ständig große Auswahl für das Handwerk, insbesondere Blechbearbeitung.
Kurt Steiger, Werkzeugmaschinen
65197 Wiesbaden · Flachstraße 11
Tel.: 06 11/42 10 47 · Fax: 42 10 40
www.kurt-steiger.de

Piano-Willms, Nideggen
Konrad-Adenauer-Straße 38, Ruf 02427/1523

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B
Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20/40 m + 20/60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Typ Donald Rex
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Druckerei stermanns
Stermanns Etiketten GmbH
Spezialbetrieb für Etiketten und Musterkarten
Tel. 0241/8 30 51 · info@stermanns.de · www.stermanns.de

Andre-Michels.de STAHLHALLEN
Kompetenz + Rabb
02651. 96200

Schon mal geklickt?
Sie finden uns auch bei Facebook:
www.facebook.com/Handwerkswirtschaft.de
HANDWERKS WIRTSCHAFT

VISIONplus-Preis erst nächstes Jahr

Kammerbezirk. Die GründerRegion Aachen hat gemeinsam mit ihren 14 Trägern entschieden, die Verleihung des 11. VISIONplus Unternehmerinnenpreises auf das Jahr 2022 zu verschieben. Damit reagiert die GründerRegion auf die aktuelle Entwicklung der Corona-Pandemie. Ursprünglich war die Vergabe der Auszeichnung für 2020 geplant, sie war allerdings bereits im Sommer auf 2021 verschoben worden.

„Die GründerRegion Aachen hat vor dem ersten Lockdown im Frühjahr die Bewerbungsphase für den 11. VISIONplus Unternehmerinnenpreis gestartet. In der Zwischenzeit ist viel passiert, weshalb wir uns jetzt schweren Herzens dazu entschieden haben, die Verleihung der Auszeichnung ein weiteres Mal zu verschieben“, sagt Christian Laudenberg, Geschäftsführer der GründerRegion Aachen.

Alle bisher eingegangenen Bewerbungen bleiben gültig und werden für das Jahr 2022 berücksichtigt. Darüber hinaus sind Bewerbungen weiterhin möglich. „Wir sind optimistisch, zu einem späteren Zeitpunkt die Preisträgerinnen angemessen zu würdigen. Diese Aufmerksamkeit ist wichtig, um auch weitere potenzielle Gründerinnen zu ähnlichen Erfolgsgeschichten zu inspirieren.“ *red*

INFO

Infos und Anmeldung bei der GründerRegion Aachen, Christina Jansen, ☎ 0241 4460-350, @ info@gruenderregion.de.

JUNGE MEISTER

Es bestanden erfolgreich die Meisterprüfung als

• Dachdecker
Timm Böttcher, Herzogenrath;

• Friseur
Anna Josten, Hückelhoven; Lukas Kreutz, Schleiden;

• Kraftfahrzeugtechniker
Stefan Binsfeld, Stolberg; Robert Böing, Nideggen; Thomas Gerards, Aachen; Frederick Looser, Aachen; Philip Twardowski, Wegberg;

• Metallbauer
Lars Robert Gill, Heimbach; Michael Köhlbach, Herzogenrath; Daniel Küpper, Inden; Arne Rings, Aachen;

• Tischler
Fritz May, Düren; Lukas Meschwitz, Aachen; Özgün Tan, Alsdorf;

JUBILARE

Wir gratulieren zum

Geburtstag
Heinz-Georg Overbeck, Erkelenz, Ehrenobermeister der Innung für das Kraftfahrzeuggewerbe Heinsberg, 75 Jahre; Wilhelm Dreuw, Aachen, Ehrenobermeister der Raumausstatter- und Sattlerinnung Aachen-Heinsberg, 85 Jahre.

25-jährigen Meisterjubiläum
Mario Beuth, Maler- und Lackierermeister, Düren; Frank Breuer, Elektroinstallateurmeister, Stolberg; Franz-Josef Dovern, Elektroinstallateurmeister, Herzogenrath; Markus Gärtner, Maler- und Lackierermeister, Alsdorf; Hubert Gäsert, Elektroinstallateurmeister, Euskirchen; Guido Hardt, Maler- und Lackierermeister, Euskirchen; Frank Heister, Kfz-Mechanikermeister, Düren; Mario Jußen, Maler- und Lackierermeister, Alsdorf; Udo Lück, Tischlermeister, Stolberg; Guido Meeßen, Schornsteinfegermeister, Aachen; Steffen Moll, Tischlermeister, Erkelenz; Frank Neisius, Elektroinstallateurmeister, Baesweiler; Dirk Quadflieg, Schornsteinfegermeister, Aachen; Guido Ruthmann, Elektroinstallateurmeister, Aachen; Thorsten Schell, Tischlermeister, Stolberg; Jörg Schmidt, Maler- und Lackierermeister; Merzenich; Ralf Schmitz, Maler- und Lackierermeister, Stolberg; Dirk Schmitz, Maler- und Lackierermeister, Aachen; Felix Schröder, Maler- und Lackierermeister, Hellenthal; Michael Schweitzer, Orthopädiemechaniker- und Bandagistenmeister, Simmerath; Torsten Trenz, Schornsteinfegermeister, Kall; Frank Wirtz, Tischlermeister, Heinsberg;

50-jährigen Meisterjubiläum
Peter Peetz, Fleischermeister, Vettweiß; Alfred Rosen, Schilder- und Lichtreklameherstellermeister, Bad Münstereifel; Heinz-Willi Dohmen, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Wassenberg; Josef Kaulard, Tischlermeister, Geilenkirchen; Martin Knoben, Tischlermeister, Heinsberg; Wolfgang Wehner, Kfz-Mechanikermeister, Heinsberg; Heinrich Penders, Kfz-Mechanikermeister, Mönchengladbach; Peter Lenzen, Tischlermeister; Linnich;

60-jährigen Meisterjubiläum
Manfred Winkens, Friseurmeister, Wassenberg; Horst Esser, Fleischermeister, Heinsberg; Friedrich Portmanns, Tischlermeister, Hückelhoven; Josef Emondts, Fleischermeister, Übach-Palenberg; Albert Zimmermann, Kfz-Mechanikermeister, Geilenkirchen; Martin Weißkopf, Maler- und Lackierermeister, Blankenheim;

25-jährigen Arbeitsjubiläum
Detlev Schmitz, Maschinenbautechniker bei Firma Stahlbau Trepels GmbH & Co. KG oder Rechtsvorgänger, Gangelt.

Nicht immer sind uns alle Jubilare bekannt. Zum Beispiel dann nicht, wenn die Meisterprüfung außerhalb des Aachener Kammerbezirks abgelegt wurde. Deshalb freuen wir uns über alle Hinweise.

Ansprechpartnerin bei der Handwerkskammer Aachen für Arbeitsjubiläen ist Sofia Krahnen, ☎ 0241 471-121, Fax: 0241 471-102; für Betriebsjubiläen und Geburtstage Anne Trümpener, ☎ 0241 471-124, Fax: 0241 471-101; für Goldene und Diamantene Meisterbriefe Karin Jende, ☎ 0241 471-140, Fax: 0241 471-103.

Anzeige

Dynamisches Wachstum

Aachen. Das Geschäftsjahr 2020 der Sparkasse Aachen war von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Die Bilanzsumme der Sparkasse Aachen stieg um fast 1,3 Milliarden Euro auf 13,6 Milliarden Euro (+10,2 Prozent). Mittel aus den öffentlichen Hilfsprogrammen, die über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), die NRW.BANK und die Bürgschaftsbank NRW bereitgestellt wurden beziehungsweise werden, hat die Sparkasse in Höhe von 82 Millionen Euro vermittelt.

Die Sparkasse Aachen hat ihren Kunden in 2020 1,9 Milliarden Euro an neuen Darlehen zur Verfügung gestellt. Das sind 105 Millionen Euro mehr als im bisherigen Rekordjahr 2019 (+5,9 Prozent). Davon entfielen eine Milliarde Euro (+19 Millionen Euro) auf Unternehmen und Selbstständige aus der Region sowie 700 Millionen Euro (+112 MIlionen Euro) auf private Kunden.

Sowohl bei den gewerblichen als auch den privaten Darlehen stellten Immobilienfinanzierungen den Schwerpunkt dar.

In Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Aachen startet die Sparkasse Aachen im Februar 2021 erneut eine Mittelstandsoffensive. Diese beinhaltet zinsgünstige Darlehen für gewerbliche Investitionen.

2020 stiegen die Einlagen der privaten Kunden der Sparkasse Aachen um 575 Millionen Euro auf 7,2 Milliarden Euro (+8,7 Prozent).

Im Geschäftsjahr 2020 hat die Sparkasse ein überdurchschnittliches Betriebsergebnis vor Bewertung von 113 Millionen Euro (2019: 122 Millionen Euro) erzielt. *red*

VERSICHERUNGSBÜRO SCHARF

Betriebskostensenkung:

1. Senken Sie Ihre Betriebskosten:
Wir senden Ihnen auf Wunsch Vergleichsangebote zu Ihren Versicherungsverträgen !

2. Transportinhaltsversicherung*
Erweiterte Tages- und Nachtzeitklausel !
Optional: Baustellenschutz für Material und Maschinen
Leistung auch z. B. bei Notbremsung bzw. Ausweichmanövern
*es gilt ein Selbstbehalt

3. VHV Kautionsversicherung - sehr günstig
Machen Sie sich unabhängiger von Ihrer Bank.
Kostenlose Umschuldung bestehender Bürgschaften

Bürgschaftslinie	Einzellimit	Prämie/VHV Kautionsstart
5.000 Euro	5.000 Euro	jährlich 49 Euro
10.000 Euro	10.000 Euro	jährlich 99 Euro
25.000 Euro	10.000 Euro	jährlich 149 Euro

Hans Paul Scharf
z. B. auch Vertriebspartner der NÜRNBERGER VERSICHERUNG

Ungebundener Versicherungsvermittler
Carlstrasse 27
52531 Übach-Palenberg
Telefon: (0 24 51) 90 94 54
Mobil: (0170) 8 64 92 11
Telefax: (0 24 51) 90 94 55
E-Mail: hp-scharf@online.de

z. B. auch Vertriebspartner der VHV VERSICHERUNGEN

VERSICHERUNGSBUEROSCHARF.DE

Wenn aus Shops Erlebniswelten werden

Tapeten gestalten außergewöhnliche Szenerien im stationären Handel – nach diesen herausfordernden Lockdown-Zeiten

Düsseldorf. Eine traumhafte Kulisse wie in 1.001 Nacht oder ein Märchenwald wie bei Alice im Wunderland. Überdimensionale Ornamente mit pompös-goldfarbenen Accessoires oder ein Meer voller Blüten wie im Paradies. In Zeiten des boomenden Onlineshoppings müssen Geschäfte, Kaufhäuser und Malls nicht nur im Schaufenster, sondern auch in den Verkaufsräumen mehr bieten als bloße Warenpräsentation. Mehr Emotionen, mehr Atmosphäre und vor allen Dingen mehr Erlebnisse. Eine außergewöhnlich ansprechende Szenerie im Laden soll uns verführen zu bleiben, zu kaufen und wiederzukommen.

Erlebnis statt Mausklick

Viele Shops und Fachgeschäfte schöpfen ihr Potenzial nicht aus, wenn es darum geht, Kunden Erlebnisse zu bieten, statt einfach nur Waren zu präsentieren. Eine spannende, überraschende oder authentische Ladengestaltung zahlt direkt auf das Einkaufserlebnis ein. Tapeten sind dabei ein wichtiges Gestaltungselement. Sie kreieren individuelle Traumwelten, erzeugen Stimmungen, wecken Emotionen und setzen damit Kaufimpulse. Kein anderes Stilmittel ist so vielfältig und einfach in der Umsetzung wie die Tapete. Daher hat ihr Einsatz auch im Shop-Design nun deutlich an Fahrt aufgenommen. Denn mit der Ausbreitung der Pandemie hat die Digitalisierung einen enormen Schub erlebt. Mehr als je zuvor wird online bestellt – Essen, Kleidung, Möbel, Elektronik. Empfehlungen und Werbung in den Social-Media-Kanälen haben einen wachsenden Einfluss auf uns. Der Digitalisierungsboom der letzten Monate zeigt dennoch: Das Internet kann den persönlichen Kontakt nicht ersetzen. Der Mensch braucht reale Kommunikation, Interaktion und Erfahrungen, um sich lebendig und langfristig wohlzufühlen.

Was Tapeten können

In unserer Konsumgesellschaft kaufen wir vieles aus einer Stimmung heraus und nicht, weil wir es wirklich brauchen. Im Kampf um die Aufmerksamkeit des Kunden werden schlichte Präsentationsflächen zur Bühne – und ehemals gewöhnliche Ladeneinrichtungen zum Erlebnisraum oder Spiegelbild eines Lebensgefühls. Als Gestaltungselement können Tapeten im Objekt entweder einen bestimmten Style untermauern und damit Produkte glaubwürdig präsentieren. Zum Beispiel den maritimen Look in einem Shop rund um den Wassersport. Oder den Landhaus-Stil in einem Möbelgeschäft mit entsprechendem Produktangebot. Tapeten können auch zum Hingucker werden und die Basis für ein übergeordnetes Thema bilden.

Fototapeten verpassen einem Raum in kurzer Zeit einen komplett neuen Look, der Kunden immer wieder animiert einzutreten, zu staunen, zu bleiben und zu kaufen. In einem Möbelgeschäft, das wie ein gemütliches Wohnzimmer eingerichtet ist – mit bequemen Sesseln und klassischen Ornamenten an der Wand –, fühlt sich der Kunde wie zu Hause und kann sich besser vorstellen, wie die Möbel bei ihm wirken würden. Wände mit Blattmotiven als Akzente in einem Blumenladen bilden den perfekten Hintergrund für Blumen. Die Blüten kommen noch besser zur Geltung und machen Lust auf einen frischen Strauß. Modegeschäfte präsentieren sich mit hochwertigen Tapeten besonders exklusiv. Mit sogenannten Signature-Kollektionen von Michalsky, Kretschmer, Versace & Co. passen die Wandbeläge gar zur aktuellen Kollektion. Uhren, Schmuck oder hochwertige Accessoires wirken vor goldschimmernden Wandkleidern noch edler als im glanzlosen Raum. Wäscheläden, die das Gefühl eines privaten Ankleidezimmers verleihen – mit kuscheligen Teppichen und verführerischen, samtigen Tapeten –, verführen Frau erst zur Anprobe und dann zum Kauf.

Apotheken verlieren mit Tapeten ihre sterile Atmosphäre und schaffen einen Ort des Wohlfühlens. Foto: DTI

Wandgestaltung als Statement

Einige Marken haben die Tapete nicht nur als Gestaltungselement, sondern direkt als Werbeträger für sich entdeckt und realisieren ihre eigenen Tapetenkreationen. Mit Logo, Slogan oder Läden einer Warenkette im einheitlichen Corporate Design – der Einzelhandel kann sich mit individuellen Tapetenkreationen dank moderner Digitaldrucktechnik optisch klar positionieren. Wieder andere haben die Tapete als Lifestyleprodukt für sich entdeckt und setzen gezielt Designer-Tapeten zum Beispiel von Zaha Hadid, Colani oder Hadi Teherani ein, um ihre Kunden zu begeistern. Luxuriöse Wandkleider, die mehr an Kunst als an Tapete erinnern, übertreffen sich an Extravaganz. Sie fallen auf mit oxidierten Eisenoberflächen, gecrushtem Faltenwurf, rissigem Schlagmetall, duftendem Heu oder eingebauten LED-Leuchten. Der Material- und Designvielfalt bei Tapeten sind schon lange keine Grenzen mehr gesetzt.

Bei aller Begeisterung, Kunden in besondere Erlebniswelten zu entführen, darf die richtige Ansprache und gute Beratung jedoch nicht fehlen. Sie sind nach wie vor entscheidende Gründe, die eigenen vier Wände zu verlassen. Stimmen das Erlebnis und die Kommunikation, werden aus Kunden reale Stammkunden. *red*

Eine Wanddeko kann aus dem Einkauf ein Erlebnis machen. Foto: DTI

Anzeige

Ideal für stark frequentierte und strapazierte Bodenflächen

Stressaa – stärkstem Rollverkehr gewachsen

Rasch härtender Epoxydharzmörtel zum Ausbessern von Löchern in Beton- und Steinböden.

FARBENFABRIK seit 1949
OELLERS
Auf der Komm 1-3
52457 Aldenhoven/Jülich
Tel. 02464/99060
www.farbenfabrik-oellers.de

Platzmangel?
Wohin mit den Akten???

Dafür gibt es mich!

Der Lagerkönig

Professionelle Akteneinlagerung in unseren speziellen Lagerboxen.

... Sicher, Sauber, Trocken!

Kostenlose Hotline: 0800-8020140
info@der-Lagerkoenig.de · www.der-Lagerkoenig.de

Drei Apps zum Planen

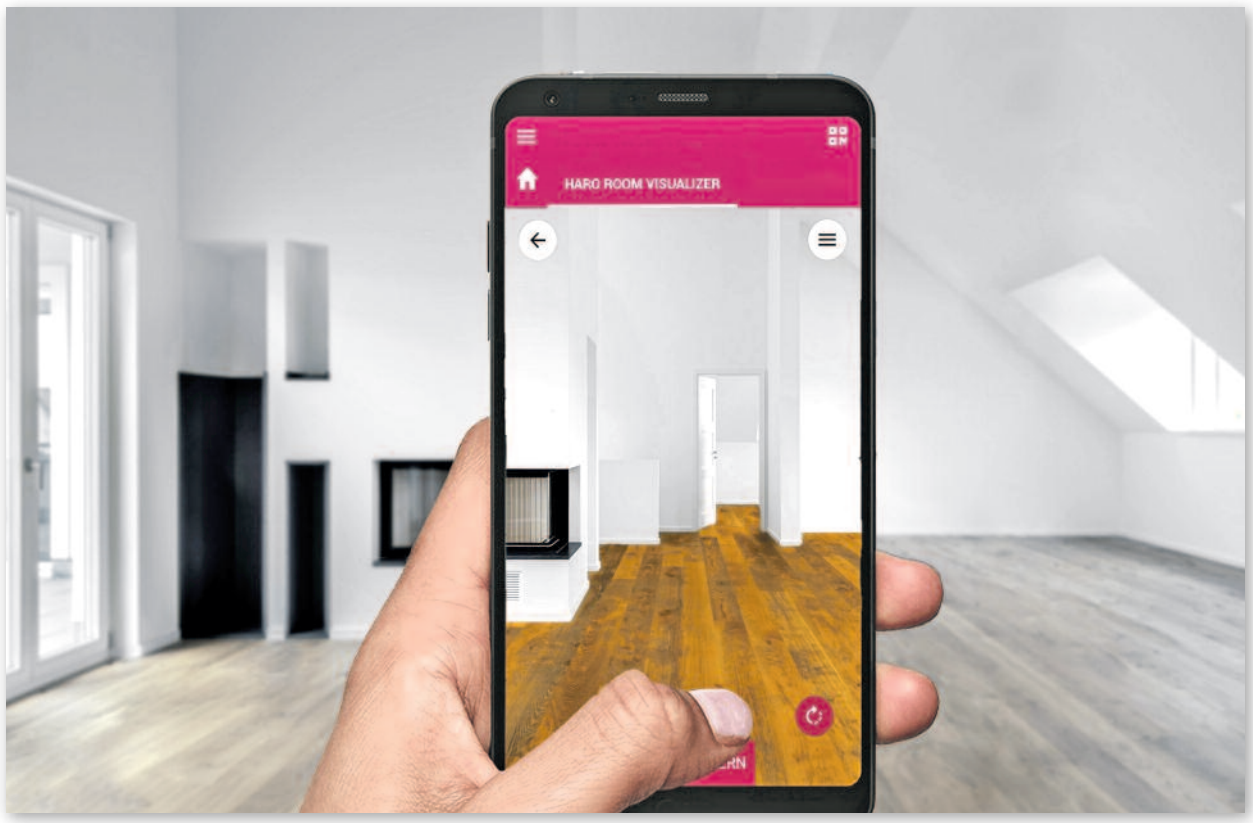
Hilfe bei der Wohnraumgestaltung

Augsburg. Das Angebot an Planungs-Apps ist riesig. Aber häufig ist der Frust größer als Spaß und Nutzen. Dennoch gibt es Apps, die einfach zu bedienen sind und erstaunliche Ergebnisse liefern.

In ein paar Klicks und Sekunden zum fertigen Wohnraum, selbstverständlich fotorealisitisch. So oder so ähnlich klingen Versprechen, mit denen für Online-Tools zur Raumplanung geworben werden. Doch die Praxis sieht oft anders aus: Viele sind umständlich zu bedienen oder haben mit wirklichkeitsgetreuer Visualisierung nichts gemein. Doch welche Apps können Wohnideen wirklich schnell, einfach und anschaulich darstellen? Immer häufiger wird auf sogenannte Augmented Reality gesetzt. Darunter versteht man eine computergestützte Erweiterung der Realitätswahrnehmung. Bei dieser Technik wird mittels der Kamera von Smartphone oder Tablet das Livebild oder ein Foto in die jeweilige App übertragen. Darin können Veränderungen direkt im Bild vorgenommen werden. Drei Apps, die besonders einfach zu bedienen sind und dabei erstaunlich gute Ergebnisse liefern, stammen von Dulux, Haro und Ikea.

Mit einem Klick

Die App Dulux-Visualizer hilft bei der Farbgestaltung von Wänden. Foto aufnehmen und die Wände mit wenigen Klicks mit der gewünschten Farbe gestalten. Möbel, Bilder und Deko werden dabei ausgespart. So entsteht ein Eindruck, wie Farben im eigenen Zuhause wirken. Farbideen lassen sich nach Lust und Laune ausprobieren und miteinander kombinieren, bis die individuelle Wunschgestaltung gefunden ist. Noch einfacher funktioniert der brandneue Haro-Visualizer, zu finden in der Haro digital App. Foto oder Livebild aufrufen und mit tatsächlich nur einem Klick einen neuen Bodenbelag einsetzen. Auch hier werden Einrichtungsgegenstände ausgespart. Ob Parkett, Laminat, Kork- oder Designboden – alle werden dreidimensional korrekt eingefügt. Möbel kinderleicht in den eigenen vier Wänden zu platzieren, macht die App Ikea-Place möglich. Ebenfalls mittels Augmented-Reality-Technologie kann alles vom Sofa über Sessel bis zu Couchtisch und Schrank beliebig im Raum positioniert, verschoben und wieder entnommen werden. Das Ganze funktioniert auch hier dreidimensional, maßstabsgetreu und fotorealistisch.



Das Angebot an Apps zur Wohnraumgestaltung ist riesig. Doch häufig ist der Frust größer als Spaß und Nutzen. Drei kostenlose Apps von Dulux, Haro und Ikea sind besonders einfach zu bedienen, liefern erstaunliche Ergebnisse und sollten auf keinem Smartphone oder Tablet fehlen. Foto: tdx/RGBuW/Haro

Die drei Apps sind für Android und IOS in den gängigen App Stores kostenlos erhältlich. *tdx*

Farbe fürs Haus

Frühjahrsfrische vom Malermeister

Kammerbezirk. In diesem Jahr bricht der Frühling „gefühlt“ schon im Winter an – jetzt ist die richtige Zeit, neue Frische in Wohnräume, Bäder und Treppenhäuser zu bringen.

Bundesweit geht die Bereitschaft, seine Wände selbst zu streichen, zurück. Der Do-it-yourself-Markt für Farben schrumpft. Das hat gute Gründe. Eigentümer und Mieter legen heute immer größeren Wert auf ein vollständig allergie- und staubfreies, vor Schimmel sicheres und gesundes Raumklima. Dazu sind Spezialfarben des Profis nötig. Die Fachbetriebe der Maler und Lackierer können beraten und ein rundum gesundes Klima garantieren.

Hohe Qualität

Zum anderen hat die Qualität der vom Profi eingesetzten Farben weiter zugenommen. Hinsichtlich Pigmentgehalt, Deckkraft, Beständigkeit und Farbstärke sind diese Materialien, die im Fachmarkt, aber nicht im Baumarkt zu bekommen sind, den vom Heimwerker eingesetzten Farben haushoch überlegen. Mit den Streifen, Flecken, unebenen Wänden eines typischen DIY-Projektes will heute niemand mehr leben.

Wer Geld für die Renovierung des Hauses oder seiner Eigentumswohnung in die Hand nimmt, will heute außerdem ganzheitlich und nachhaltig vorgehen. Fachbetriebe des Maler- und Lackiererhandwerks analysieren Wände, Decken und Böden, erstellen Erhaltungs- und Renovierungspläne und beraten umfassend, so dass das Ergebnis jahrelang hält.

Fachgerechte Behandlung

Für Fenster und Außenfassaden des Eigenheims sollte man den Profi auf einen Erhaltungs- oder Servicevertrag ansprechen. Der Fachmann überprüft dann regelmäßig und von sich aus den Erhaltungszustand zum Beispiel von Holzbauteilen.

Von einer großen Anzahl von Malerarbeiten sollte der Laie ohnehin besser die Finger lassen. Das Lehrgeld fällt sonst höher aus als die Rechnung des qualifizierten Fachbetriebs. Das beginnt bei einer fachgerechten Untergrundbehandlung und dem Einsatz von umweltgerechten Materialien, die in ihrer Wirkungsweise aufeinander abgestellt sind.

Klassische Handwerkstechniken wie Spatolato oder Stuccolustro geben Wohnräumen ein elegantes, mediterranes Flair.

Wandanstriche werden zu Unikaten, die zu ihren Besitzern passen. Auch Tapeten erfreuen sich neuer Beliebtheit – die fantastischen Designs wollen aber professionell geklebt werden. *red*

➲ www.farbe.de/betriebesuche

Alles grau wegen der Pandemie? Wie wäre es mit frischen Farben für die eigenen vier Wände? Foto: Christian Wyrwa

Essen und Kochen mit Stil

Kammerbezirk. Echte Kochfans sind gerne bereit, für Küchenausstattung, Kochutensilien und Tafelgeschirr etwas tiefer in die Tasche zu greifen. Ausgerechnet beim Bodenbelag zu sparen, passt dazu nicht. Moderne Bodenfliesen sind architektonisch ansprechend und überstehen leicht „ein Küchenleben“.

Keramische Fliesen gelten als einer der langlebigsten Bodenbeläge, die man sich ins Haus holen kann. Setzt man die Nutzungsdauer und den im Laufe der Zeit nötigen Renovierungsaufwand verschiedener Beläge in Relation zu den Kosten, dann rechnen sich die Investitionen in einen hochwertigen Fliesenboden.

Dazu verträgt die robuste keramische Oberfläche alles, was in der Küche mal danebengehen kann: Fettspritzer lassen sich ebenso spurlos entfernen wie Tomatensoße oder verschütteter Rotwein.

Infos und Anregungen finden sich unter ➲ www.deutsche-fliese.de. So passen zur Küche im Loftstil zum Beispiel XXL-Fliesen im trendigen Beton-Look, zur Landhausküche rustikale Holzoptiken und Dekorfliesen. Im Trend liegen auch Fliesenspiegel, die in Material und Oberfläche die Bodengestaltung aufgreifen. *djd*

Großhandel für
- Farben
- Lacke
- Tapeten
- Bodenbeläge
- Malerwerkzeuge

bollmann
. . . Malerbedarf rundum!
www.otto-bollmann.de

Renovierung fängt mit guter Beratung an und hört mit dem Lieferservice nicht auf!

Öffnungszeiten
Mo - Do 7.00 - 17.00 Uhr
Fr 7.00 - 16.00 Uhr
Sa 8.30 - 12.30 Uhr

41065 Mönchengladbach • Sophienstraße 49-53
Telefon (0 21 61) 4 93 98-0 • Telefax (0 21 61) 4 93 98-25

52068 Aachen • Charlottenburger Allee 52
Telefon (02 41) 90 03 40-0 • Telefax (02 41) 90 03 40-25

Mehr Pfand, mehr Aufwand

Schwannecke kritisiert neues Abfallrecht

Berlin. Das Bundeskabinett hat neue abfallrechtliche Vorschriften beschlossen. Dazu erklärt Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH): „Die neu beschlossenen abfallrechtlichen Vorschriften sind leider nicht so ausgestaltet, dass Handwerksbetriebe sie schultern können. Damit wird eine Chance vertan, das tiefe Erfahrungswissen des Handwerks zur Nachhaltigkeit sowie seine Kompetenzen und Fähigkeiten zu nutzen, um eine ökologisch effektive wie auch ökonomisch effiziente Kreislaufwirtschaft auf den Weg zu bringen und zu realisieren."

Eine deutliche Ausweitung der Pfandpflicht auf alle Kunststoff-Getränkeverpackungen und Dosen werde für kleine und mittlere Betriebe wie Bäckereien und Konditoreien logistisch und finanziell schwierig, wenn überhaupt umsetzbar sein, so Schwannecke. Müssten in der Folge Getränke aus dem Verkaufsangebot genommen werden, führe dies zu erheblichen Umsatzeinbußen. „Die vorgesehene verpflichtende Einführung von Mehrwegalternativen für bestimmte Einweg-Kunststoffverpackungen zu identischen Abgabepreisen ist für diese Betriebe eine weitere substanzielle Belastung", sagte der ZDH-Generalsekretär. Die hierfür vorgesehene Realisierungsfrist bis zum 1. Januar 2023 sei zudem viel zu kurz bemessen. *red*

Ja zum Baustoff-Recycling!

Mantelverordnung: Gewerbe positioniert sich

Berlin. „Wir stehen zu unserer Verantwortung, zukünftig mehr mineralische Bau- und Abbruchabfälle, insbesondere aus der größten Fraktion Boden und Steine zu recyceln und hochwertig im Stoffkreislauf zu behalten. Aber man muss uns auch lassen. Und genau das ist das Problem bei der vom Bundesrat verabschiedeten Fassung der Mantelverordnung. Sie hemmt Recycling, aber auch die sonstige stoffliche Verwertung und führt zu einem erheblichen Anstieg der Deponierung von wertvollen Bauabfällen." Dieses erklärten die Hauptgeschäftsführer des Deutschen Abbruchverbands, des Bundesverbandes Sekundärrohstoffe und Entsorgung, des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie und des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe (ZDB) zur Diskussion um die überarbeitete Mantelverordnung.

Über 80 Prozent der von der Mantelverordnung geregelten mineralischen Abfälle stammten originär aus dem Bau- und Abbruchbereich. Daher sei die Bau- und Abbruchwirtschaft von der Mantelverordnung weitaus stärker als andere Branchen betroffen. Wenn die vom Bundesrat beschlossene Fassung der Mantelverordnung unverändert in Kraft trete, würden mehr mineralische Bauabfälle als bisher auf die Deponien wandern. Deponieraum ist aber regional knapp und die Entsorgung daher teuer. „Das ist ökonomisch sowie ökologisch der falsche Weg. Entsorgungs- und Baukosten zahlt zwar der Auftraggeber, sie sind aber mit den Anforderungen, zum Beispiel bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, nicht zu vereinbaren. Ökologisch betrachtet sind Transporte von Bodenaushub quer durch Deutschland ohnehin ein Wahnsinn", erklärte Felix Pakleppa vom ZDB.

Mineralische Ersatzbaustoffe, die einer strengen Qualitätskontrolle unterliegen, müssen aus dem Abfallregime entlassen werden. „Recyclingbaustoffe dürfen nicht länger als Abfall gelten, sondern als das, was sie sind: wertvolle Ressourcen und moderne, hoch innovative Baumaterialien", so Eric Rehbock vom Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung. „Würde die Mantelverordnung so beschlossen, sind weitreichende Vollzugsprobleme bei Bauherren, Abfallerzeugern und Anlagenbetreibern vorprogrammiert, und es müssten mehr wertvolle Bau- und Abbruchabfälle auf die Deponie, anstatt sie in der Kreislaufwirtschaft zu halten", so Andreas Pocha vom Deutschen Abbruchverband. *red*

Der Umwelt zuliebe: Laut Entsorgungswirtschaft landet immer noch zu viel Abfall auf der Deponie, der wiederverwertbar ist. Hierfür fordern auch Wirtschaftsverbände ein Verbot, damit wichtige Rohstoffe erhalten bleiben. *Foto: Adobe Stock/chrisre*

„Verpasste Chance"

Bericht zur Kreislaufwirtschaft: BDE sieht positive Aspekte, aber auch Schwachstellen

Berlin. Der Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft (BDE) hat den Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft der Europäischen Union in Teilen als richtungsweisend begrüßt, aber dennoch Korrekturen angemahnt. Während die Regelungen zum „Green Public Procurement" (GPP) und zur Abfallverbringung innerhalb Europas auf Zustimmung des Verbandes stoßen, moniert der BDE insbesondere die angenommenen Kompromisse zur Deponierung unbehandelter Siedlungsabfälle und zur thermischen Verwertung.

„Mit Blick auf recycelbare und verwertbare Abfälle wäre ein verbindliches Deponierungsverbot spätestens ab 2031 erforderlich. Ein solches Verbot ist eine wichtige Voraussetzung für eine mittelfristig funktionierende Kreislaufwirtschaft", erklärte BDE-Präsident Peter Kurth.

Ausdrücklich begrüßt der BDE hingegen den gefundenen Kompromiss zum Thema verpflichtende grüne öffentliche Beschaffung und den verstärkten und verpflichtenden Einsatz von Rezyklaten (Erzeugnissen aus Recyclingprozessen) in neuen Produkten. Nach Ansicht des Verbandes sieht der Umweltausschuss zurecht die öffentliche Hand als größten Akteur im Markt in der Pflicht, die Nachfrage nach nachhaltigen Produkten anzukurbeln. Erfreulich sei zudem auch das Bekenntnis des Ausschusses zu einer funktionierenden Abfallverbringung innerhalb Europas.

„Der angenommene Bericht zum Aktionsplan ist eine Agenda mit Licht und Schatten. Die Regelungen zum ‚Green Public Procurement' zeigen, dass es Europa ernst ist mit einer nachhaltigen Produktpolitik. Auch die Vereinbarungen zur Abfallverbringung innerhalb Europas sind praxisnahe Regelungen zugunsten einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft. Eine Schwachstelle aber ist und bleibt die Tatsache, dass die Deponierung von recycelbaren und verwertbaren Abfällen nicht verboten werden soll", sagte Kurth. Diese Beseitigungsmethode sei sowohl umwelt- als auch wirtschaftspolitisch die schlechteste Behandlungsmethode, nicht zuletzt deshalb, weil sie der Kreislaufwirtschaft wichtige Rohstoffe entzieht.

Breites Bündnis

In Deutschland besteht ein breites Bündnis der Wirtschaftsverbände für ein Deponierungsverbot, und auch der deutschen EU-Ratspräsidentschaft war dieses Thema im zweiten Halbjahr 2020 ein Anliegen. „Auch wenn dieses Verbot im vorliegenden Aktionsplan nicht geregelt wurde, ist es von zentraler Bedeutung und wird auf der Agenda bleiben", so der BDE-Präsident. *red*

Anzeige

— Sonderveröffentlichung

Stolberger Asbest-Profis

Das Team um Silvia Staritz hat aufgerüstet

Stolberg. Einst wurde Asbest unter anderem wegen seiner Hitze- und Säurebeständigkeit, seiner Festigkeit und seiner dämmenden Eigenschaften als „Wunderfaser“ gepriesen und insbesondere im Baugewerbe eingesetzt. Diese Zeiten sind lange vorbei. Mittlerweile geht es nur noch um die Entsorgung des Stoffs. Denn Asbest bzw. das Einatmen der Fasern kann die Lunge schwer schädigen.

„Die Anzahl der Aufträge steigt, weil immer mehr Asbest gefunden wird“, weiß Silvia Staritz, Inhaberin der Staritz GmbH & Co KG. Das Unternehmen im Stolberger Gewerbegebiet Camp Astrid ist auf Abbruch- und Erdarbeiten sowie auf Entkernung spezialisiert, nicht zuletzt aber auch Experte für Asbest. „Oft finden wir Kleber und auch Putz, in dem Asbest steckt. Das Problem beschränkt sich nicht nur auf Fassaden oder andere außenliegende Elemente“, betont die Expertin.

Hochmoderne Technik

Um dem Asbest-Problem Herr zu werden, hat die Staritz GmbH & Co KG zuletzt massiv investiert. In hochmoderne Geräte, die das Abfräsen und Entsorgen nach den neusten BT 40- und BT 43-Verfahren ermöglichen. Parallel dazu in rund zehn Mitarbeiter, die dafür eigens geschult worden sind.

Während BT 40 für das Entfernen von etwa asbesthaltigem Kleber auf Estrich- oder Betonböden steht, bedeutet BT 43 die Entfernung asbesthaltiger Wandbekleidungen wie Putz oder Spachtelmasse. In beiden Fällen handelt es sich um eine Fräse, die die entsprechenden Stellen an Boden oder Wand wegfräst und – das ist besonders wichtig – zugleich das Material über einen Schlauch in vorhandene Big Packs absaugt. „Auf diese Weise kann kein gesundheitsschädlicher Asbeststaub freigesetzt werden“, erklärt Silvia Staritz, deren Mitarbeiter dennoch Sicherheitsanzüge tragen. Der Schlauch kann bis zu 100 Meter lang sein, so dass auch Arbeiten an hohen Gebäuden kein Problem darstellen. Das Material landet in einem Schutzbeutel und ist direkt zum Abtransport bereit.

Beide Verfahren bieten Vorteile wie etwa, dass der Raum unmittelbar nach dem Abschälen wieder betreten werden darf.

In der Aachener Region ist die Staritz GmbH & Co KG das einzige Unternehmen, das das BT 43-Verfahren anbietet. Ein Alleinstellungsmerkmal! Von individueller Beratung über professionelle Sanierung bis hin zur fachgerechten Entsorgung – beim Staritz-Team, den Asbest-Profis in der Region, gibt es alles aus einer Hand! Weitere Infos unter:

☎ 02402/9744855
➲ www.abbruch-star.de

Immer mehr Bauschutt

Aachen. Der anhaltende Bauboom in Deutschland spiegelt sich deutlich in der Abfallbilanz wider: Mit rund 220 Millionen Tonnen machen Bau- und Abbruchabfälle etwas mehrals die Hälfte des bundesweiten Abfallaufkommens aus. Tendenz steigend. Deren Entsorgung treibt Bauunternehmen wie auch privaten Bauherren zunehmend Schweißperlen auf die Stirn. Denn viele Deponien geraten an ihre Kapazitätsgrenze oder erreichen das Ende ihrer Betriebsdauer. Baufirmen avancieren zu Logistikunternehmen und fahren ihre Abfälle zur Entsorgung quer durch Deutschland, teilweise außer Landes. Der sich verschärfende Engpass bedeutet nicht zuletzt steigende Entsorgungskosten. Hinzu kommt die komplexe, uneinheitliche Rechtslage. Nicht selten landet der Bauschutt illegal im Restmüll oder am Wegesrand. Das enorme Recyclingpotenzial von Baustoffen bleibt häufig auf der Strecke.

Bauschutt gehört niemals in die Restmülltonne, sondern muss gemäß Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) vorrangig der Vorbereitung zur Wiederverwendung oder dem Recycling zugeführt werden. In Kleinmengen kann Bauschutt vielerorts bei Wertstoff- und Recyclinghöfen sowie lokalen Entsorgungsunternehmen abgegeben werden.

Ist vor Baubeginn klar, dass größere Mengen Bauschutt anfallen, wird idealerweise ein Entsorgungskonzept erstellt. Hierbei unterstützen einige Branchenverbände mit Rahmenkonzepten. Wenn gefährliche Abfälle wie Asbest hinzukommen und chemische Analysen abfallrechtlich gefordert sind, müssen spezialisierte Entsorgungsunternehmen frühzeitig hinzugezogen werden. *red*

Lieber legal

Dienstleister sorgen für rechtlich korrekte Abfuhr

Berlin. Das Coronavirus hat merkwürdige Nebenerscheinungen, wie zum Beispiel die Zunahme an illegaler Abfallentsorgung. Insbesondere Sondermüll kann die Umwelt nachhaltig schädigen und auch zu Problemen für Menschen und Tiere werden. Vor allem dann, wenn die Abfälle in das Grundwasser einsickern und dieses vergiften. Rein wirtschaftlich gesehen macht die illegale Müllablage absolut keinen Sinn. Die Entsorgungskosten, welche dadurch für die Gemeinde, Stadt etc. entstehen, sind um ein Vielfaches höher als ein Abfallcontainer mit Lieferservice von einem Containerdienst. Zu Recht sind auch die Geldstrafen für so ein unverantwortliches Verhalten exorbitant und können schnell im höheren vierstelligen Bereich liegen. Dabei gibt es nach oben keine Grenze. Wer großen Schaden anrichtet, kann auch mit großen Geldstrafen oder in extremen Fällen auch mit längeren Haftstrafen von bis zu zwei Jahren rechnen.

Wer solche Unannehmlichkeiten vermeiden möchte, entsorgt seine Abfälle über einen Containerdienst oder bringt diese, bei kleinen Mengen, selber zum Recyclinghof. Da Containerdienste als systemrelevante Unternehmen angesehen sind, kann man diese auch und vor allem in Krisenzeiten beauftragen. Egal ob Bauabfall, Gartenabfall, Sondermüll, Sperrmüll, Asbest oder Elektroschrott – die passenden Container werden zeitgerecht angeliefert, aufgestellt und dann wieder abgeholt.

Bei der Abfallentsorgung über einen Containerdienst gibt es viele Vorzüge, welche der Kunde genießen kann. Neben dem reibungslosen Ablauf beim Aufstellen und Abholen des passenden Containers muss man sich auch keine Sorgen über Transportbehälter oder Transportmittel machen. Je nach Abfallart gibt es unterschiedliche Container, auch für sperrige und kantige Abfälle oder schwere Abfälle wie Beton.

Auch die Füllmenge ist immer wieder ein Thema, da größere Container nur bis zu einer bestimmten Markierung befüllt werden dürfen. Maximale Füllgrenzen sind einzuhalten, und überfüllte Abfallcontainer können nicht abgeholt werden. Es muss vorher ein zweiter Container geliefert, die Abfälle aufgeteilt und dann getrennt abtransportiert werden.

In den allermeisten Fällen sind die Fahrer der Containerdienste gut auf die neue Situation vorbereitet. Sie tragen Mundschutz und Handschuhe, halten Sicherheitsabstand ein und verzichten auf jeglichen Händedruck. Ein freundliches „Hallo“ reicht vollkommen aus. *red*

Achtung bei Chemikalien!

Hamburg. Chemikalien sind, sobald sie zu Abfall geworden sind, als „gefährlicher Abfall“ eingestuft. Eine besonders fach- und sachgerechte Entsorgung erfordern alle giftigen, ätzenden oder gesundheitsgefährdenden Stoffe.

Chemikalien als Abfall entstehen vor allen in Laboren und Apotheken. Aber auch in Handwerksbetrieben und Werkstätten können verbrauchte Chemikalien zur Entsorgung anfallen. Auch Privathaushalte setzen diverse Stoffe ein, deren Reste nach Verbrauch oder nach Ablauf von Haltbarkeiten als Chemikalien entsorgt werden müssen.

Chemikalien sind in der Regel über bestimmte Gefahrensymbole gesondert gekennzeichnet. Diese müssen auf der Verpackung angegeben sein. Sind derartige Symbole auf einer Verpackung zu erkennen, dann ist auf jeden Fall Handlungsbedarf unerlässlich, um die Abfälle zuverlässig zu entsorgen. Produkte mit Gefahrsymbolen dürfen nicht über den normalen Hausmüll oder Gewerbemüll entsorgt werden!

Gewerbebetriebe müssen die Entsorgung von Chemikalien in der Regel selber organisieren. Bei der Wahl eines geeigneten Entsorgungsdienstleisters für Chemikalien ist besondere Sorgfalt notwendig. Denn letztlich haftet der Abfallerzeuger für die ordnungsgemäße Entsorgung. Deshalb sollte der Auftragnehmer zertifiziert sein. Vor der Beauftragung muss geklärt werden, ob ein einzelner Entsorgungsnachweis erstellt werden muss. *red*

Schon mal geklickt?
Sie finden uns auch bei Facebook:
www.facebook.com/Handwerkswirtschaft.de
HANDWERKS WIRTSCHAFT

WEITERBILDUNG

GELD SPAREN – FÖRDERMITTEL NUTZEN!

Lassen Sie sich Fördergelder von bis zu 50 Prozent Zuschuss zu Ihrer Weiterbildung nicht entgehen! Dafür ist es wichtig, dass Sie sich vor Lehrgangsbeginn von uns beraten lassen. Weitere Informationen unter: ➲ www.hwk-aachen.de/weiterbildung.

Aufstiegs-BAföG
Simone Weiner
☎ 0241 9674-122

Bildungsscheck/-prämie
Laura Daniels
☎ 0241 9674-117

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

U-Std: Unterrichtsstunden
VZ: Vollzeit
TZ: Teilzeit
PvfL: Prüfungsvorbereitung für Lehrlinge

INFOVERANSTALTUNGEN

Falls keine Infoveranstaltung für Ihr Handwerk dabei ist, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserer Weiterbildungsberatung auf. Montags bis donnerstags sind wir von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr und freitags von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr unter

☎ 0241 9674-117 oder
☎ 0241 9674-122 und per E-Mail
@ weiterbildung@hwk-aachen.de
für Sie da.

Meisterschule Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
Meisterschule Maler und Lackierer
Meisterschule Maurer und Betonbauer
Meisterschule Straßenbauer
Meisterschule Stuckateur
Meisterschule Tischler
Meisterschule Zimmerer
6.3.2021, 10 Uhr
Bildungszentrum BGZ Simmerath
Kranzbruchstr. 10
52152 Simmerath

Meisterschule Friseure
7.9.2021, 18.30 Uhr
Bildungszentrum für Friseure und Kosmetiker
Sandkaulbach 17 - 21
52062 Aachen

MEISTERSCHULEN

Wir empfehlen, vor dem Besuch der fachlichen Module die gewerkübergreifenden Lehrgänge Betriebswirtschaft und Recht (Teil III der Meisterprüfung) und Ausbildung der Ausbilder (AdA, Teil IV der Meisterprüfung) zu absolvieren.

Fragen dazu?
Rufen Sie uns an:

Laura Daniels ☎ 0241 9674-117
Simone Weiner ☎ 0241 9674-122

Metallbauer
Start: 19.7.2021 | 850 U-Std
VZ | 6.390 Euro

Friseure
Start: 10.8.2021 | 430 U-Std
VZ | 3.790 Euro

Kraftfahrzeugtechniker
Start: 9.8.2021 | 810 U-Std
VZ | 6.300 Euro

Friseure
Start: 16.8.2021 | 430 U-Std
TZ | 3.760 Euro

Installateur und Heizungsbauer
Start: 23.8.2021 | 1.200 U-Std
VZ | 7.790 Euro

Elektrotechniker
Start: 23.8.2021 | 1.270 U-Std
VZ | 7.490 Euro

Elektrotechniker
Start: 24.8.2021 | 1.270 U-Std
TZ | 7.490 Euro

Maurer und Betonbauer
Start: 4.10.2021 | 1.040 U-Std
VZ | 6.400 Euro

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
Start: 4.10.2021 | 610 U-Std
VZ | 4.200 Euro

Maler und Lackierer
Start: 4.10.2021 | 910 U-Std
VZ | 6.300 Euro

Stuckateure
Start: 4.10.2021 | 1.030 U-Std
VZ | 7.000 Euro

Zimmerer
Start: 4.10.2021 | 1.020 U-Std
VZ | 6.350 Euro

Tischler
Start: 2.11.2021 | 975 U-Std
VZ | 6.350 Euro

Straßenbauer
Start: 4.10.2021 | 1.020 U-Std
VZ | 6.950 Euro

Lehrgänge

Friseur
Work-Shop, modische Schneide- und Stylingtechniken
Start: 29.3.2021 | 8 U-Std
TZ | 230 Euro

Start-up. Deine Friseurausbildung
Start: 2.8.2021 | 8 U-Std
TZ | 149 Euro

PvfL: Friseur-Handwerk
GP – Teil II
Start: 15.3.2021 | 16 U-Std
TZ | 169 Euro

Klassischer Herrenhaarschnitt
Start: 16.8.2021 | 8 U-Std
TZ | 195,90 Euro

Fachtheorie – Teil I
Start: 1.10.2021 | 8 U-Std
TZ | 99,90 Euro

Elektrotechnik
Gebäudeleittechnik mit dem europäischen Installations-Bus (EIB-KNX) – Aufbaukurs
Start: 9.3.2021 | 40 U-Std
TZ | 945 Euro

Überprüfen ortsveränderlicher Geräte nach VDE 0701/0702 in Theorie & Praxis
Start: 12.3.2021 | 10 U-Std
TZ | Preis: 495 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Nachschulung
Start: 20.3.2021 | 6 U-Std
TZ | 275 Euro

Gebäudeleittechnik mit dem europäischen Installations-Bus (EIB-KNX) – Grundkurs
Start: 12.4.2021 | 40 U-Std
TZ | 895 Euro

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten – Nachschulung
Start: 16.4.2021 | 12 U-Std
TZ | 295 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Erstschulung
Start: 4.5.2021 | 16 U-Std
TZ | 449 Euro

Inbetriebnahme von elektrischen Anlagen nach VDE 0100, VDE 0105, BGV A3
Start: 11.6.2021 | 24 U-Std
TZ | 595 Euro

Überprüfen ortsveränderlicher Geräte nach VDE 0701/0702 in Theorie & Praxis
Start: 25.6.2021 | 10 U-Std
TZ | Preis: 495 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Erstschulung
Start: 24.8.2021 | 16 U-Std
TZ | 449 Euro

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten – Erstschulung
Start: 24.8.2021 | 112 U-Std
TZ | 1.998 Euro

Überprüfen ortsveränderlicher Geräte nach VDE 0701/0702 in Theorie & Praxis
Start: 10.9.2021 | 10 U-Std
TZ | Preis: 495 Euro

Gebäudeleittechnik mit dem europäischen Installations-Bus (EIB-KNX) – Grundkurs
Start: 20.9.2021 | 40 U-Std
TZ | 895 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Nachschulung
Start: 25.9.2021 | 6 U-Std
TZ | 275 Euro

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten – Nachschulung
Start: 29.10.2021 | 12 U-Std
TZ | 295 Euro

PvfL: Elektrotechniker-Handwerk
Elektrotechnik Theorie 1. Teil
Start: 16.4.2021 | 20 U-Std
TZ | 235 Euro

Elektrotechnik Praxis 1. Teil
Start: 7.5.2021 | 20 U-Std
TZ | 345 Euro

Elektrotechnik Theorie 2. Teil
Start: 22.10.2021 | 40 U-Std
TZ | 325 Euro

Elektrotechnik Praxis 2. Teil
Start: 19.11.2021 | 40 U-Std
TZ | 415 Euro

Metallbauer-Handwerk
Grundlagen der Schmiedetechnik
Start: 6.3.2021 | 24 U-Std
TZ | 255 Euro

Befähigungsschein Fischer Dübeltechnik
Start: 4.9.2021 | 12 U-Std
TZ | 105 Euro

Grundlagen der Schmiedetechnik
Start: 23.10.2021 | 24 U-Std
TZ | 255 Euro

PvfL: Metallbauer-Handwerk
Metallbauer Praxis
Start: 19.11.2021 | 24 U-Std
TZ | 200 Euro

PvfL: Installateur und Heizungsbauer-Handwerk
GP – Theorie
Start: 6.11.2021 | 24 U-Std
TZ | 195 Euro

GP – Praxis
Start: 10.12.2021 | 12 U-Std
TZ | 215 Euro

Baubereich
Asbest erkennen – richtig handeln, Aufrechterhaltung Anlage 5
Start: 25.2.2021 | 8 U-Std
TZ | 225 Euro

Technisches Freihandzeichnen für Handwerker
Start: 5.3.2021 | 15 U-Std
TZ | 150 Euro

Asbest erkennen – richtig handeln, Anlage 4
Start: 17.3.2021 | 22 U-Std
TZ | 505 Euro

Asbest erkennen – richtig handeln, Anlage 4
Start: 19.5.2021 | 22 U-Std
TZ | 505 Euro

Asbest erkennen – richtig handeln, Anlage 4
Start: 15.9.2021 | 22 U-Std
TZ | 505 Euro

Technisches Freihandzeichnen für Handwerker
Start: 24.9.2021 | 15 U-Std
TZ | 150 Euro

Asbest erkennen – richtig handeln, Aufrechterhaltung Anlage 5
Start: 29.9.2021 | 8 U-Std
TZ | 225 Euro

PvfL: Dachdecker-Handwerk
Flachdach (Kunststoff)
Start: 24.4.2021 | 9 U-Std
TZ | 165 Euro

Außenwandbekleidung
Start: 15.5.2021 | 9 U-Std
TZ | 165 Euro

Altdeutsche Schieferdeckung
Start: 22.5.2021 | 9 U-Std
TZ | 165 Euro

Ziegeldeckung
Start: 29.5.2021 | 9 U-Std
TZ | 165 Euro

Metallbearbeitung
Start: 5.6.2021 | 9 U-Std
TZ | 165 Euro

Kraftfahrzeugtechnik
Abgasuntersuchung (AU-Schulung für Diesel-PKW, Diesel-LKW oder Otto-Motor)
Start: laufend | 8 oder 16 U-Std
VZ | Preis auf Anfrage
Infos unter ☎ 02421 223129-20

PvfL: Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk
Praktische Vorbereitung für Teil I und II der GP
Start: 29.5.2021 | 16 U-Std
TZ | 201 Euro

Praktische Vorbereitung für Teil I und II der GP
Start: 27.11.2021 | 16 U-Std
TZ | 201 Euro

Praktische Vorbereitung für Teil I und II der GP
Start: 8.1.2021 | 16 U-Std
TZ | 201 Euro

PvfL: Karosseriebauer-Handwerk
Praktische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung
Start: 27.11.2021 | 16 U-Std
TZ | 201 Euro

Kunststofftechnik
Es berät Sie zu allen Lehrgängen und Prüfungen nach DVS- und DVGW-Richtlinien sowie nach DIN/EN-Norm 13067:

Es berät Sie:
Jens Heyer
☎ 0241 9674-193

Schweißtechnik
Wir bieten Schweißlehrgänge und Lehrgänge für Schweißaufsichtspersonen in der Schweißtechnischen Lehranstalt des DVS mit Prüfung nach DIN-/EN-Vorschriften beziehungsweise DVS-Richtlinie. In unserem Prüflabor werden zerstörende und zerstörungsfreie Prüfungen von Grundwerkstoffen und Schweißverbindungen vorgenommen.

Es berät Sie:
Evangelos Charalabides
☎ 0241 9674-180

Unternehmensführung
Betriebswirt/in (HwO)
Start: 1.3.2021 | 580 U-Std + Hausarbeit
TZ | 4.390 Euro

Betriebswirt/in (HwO)
Start: 1.9.2021 | 580 U-Std + Hausarbeit
TZ | 4.390 Euro

Kommunikations- und Präsentationstechniken im Geschäftsverkehr einsetzen
Start: 21.8.2021 | 40 U-Std
TZ | 350 Euro

Fortbildungstrainer/-in (HWK)
Start: 5.11.2021 | 200 U-Std
TZ | 1.890 Euro

Fachfrau/-mann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)
Start: laufend | 200 U-Std
TZ/VZ | 1.740 Euro

Es berät Sie:
Monika Hennes
☎ 0241 9674-230

NEUE FORTBILDUNGSREGELN

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Aachen hat am 12. Dezember 2020 zwei neue Prüfungsordnungen für Fortbildungsmaßnahmen beschlossen, die vom zuständigen Ministerium genehmigt wurden. Die Prüfungsordnungen regeln das Verfahren bei Fortbildungsprüfungen auf der Grundlage der Handwerksordnung (HwO) und des Berufsbildungsgesetzes (BBiG).

Die Prüfungsregeln sind im Internetauftritt der Handwerkskammer Aachen auf www.hwk-aachen.de/bekanntmachungen veröffentlicht und damit bekanntgemacht worden.

BETRIEBSVERMITTLUNG

www.nexxt-change.org
Sie möchten gut vorbereitet in den Prozess der Betriebsübergabe beziehungsweise Betriebsübernahme einsteigen? Dann steht Ihnen das Beraterteam im Übergabecenter Ihrer Handwerkskammer Aachen gerne zur Seite.
Informationen unter: **berater@hwk-aachen.de**

EINTRAGUNGEN

Eintragungen in die Handwerksrolle

Dachdecker: **Michael Flögerhöfer**, Elisabethstr. 12, 53881 Euskirchen; **Hermann Kirch**, Dachdeckermeister, Eupener Str. 41, 52066 Aachen; *Elektrotechniker:* **Hanno-Sebastian Bahr**, Gregorstr. 13, 52066 Aachen; **Carmina GmbH**, Am Mühlenhaus 25, 52146 Würselen; **Eric Heilmann**, Elektrotechnikermeister, Kirchweg 11, 41812 Erkelenz; **MRV ELEKTRO GmbH**, Junkerstr. 60, 52064 Aachen; **Gereon Noethlichs**, Elektrotechnikermeister, Urbanstr. 24, 52525 Heinsberg; **Georg Stolzenberg**, Elektrotechnikermeister, Adlerweg 6, 52477 Alsdorf; **Michael Widdau**, Blankenheimer Str. 20, 53947 Nettersheim; *Fleischer:* **A. Mülln e.K.**, Zollhausstr. 53, 52353 Düren; **Simon Claßen**, Fleischermeister, Nordstr. 1, 52428 Jülich; **Georg Hensges e.K.**, Jülicher Str. 4, 41849 Wassenberg; **KONTRA-Markt Lindenlauf GmbH & Co. KG**, Bardenberger Str. 124, 52146 Würselen; **REWE B + F Lindenlauf GmbH & Co. oHG**, Fichtenstr. 2, 41836 Hückelhoven; **REWE Böckler OHG**, Raiffeisenstr. 2, 52525 Heinsberg; **REWE Hofheinz oHG**, Am Eisernen Kreuz 1, 52385 Nideggen; **REWE Markt GmbH**, Aachener Str. 58, 52146 Würselen; **REWE Uta Möller oHG**, Gewerbepark 51, 52388 Nörvenich; *Fliesen-, Platten- und Mosaikleger:* **Rainer Salentin**, Fliesen-, Platten- u. Mosaiklegermeister, Am Vikariegarten 1 b, 52372 Kreuzau; *Friseur:* **A&M GmbH**, Peterstr. 40, 52062 Aachen; **Jwan Hussein Rajo u. Rinas Abdo**, Hochstr. 78, 52525 Heinsberg; **Abdulilah Ider u. Farac Kalay**, Schützenstr. 2, 52351 Düren; **Saad Farag Atia Saad u. Osama Mohammad**, Alt-Haarener-Str. 56, 52080 Aachen; **Sarah Teresia Sarközi**, Weststr. 2-4, 52134 Herzogenrath; **Monique Weinsheimer**, Kolpingstr. 5, 52525 Heinsberg; *Informationstechniker:* **Florian Dorn-Richartz**, Krefelder Str. 73, 41844 Wegberg; *Installateur und Heizungsbauer:* **Hans Jörg Eßer**, Installateur- u. Heizungsbauermeister, Lange Str. 7, 52441 Linnich; **Mark Karhausen Heizung + Sanitär GmbH**, Krefelder Str. 39, 52146 Würselen; **MURITEC GmbH**, Ottostr. 70, 52070 Aachen; **Khalid Yahiaoui**, Installateur- und Heizungsbauermeister, Jülicher Str. 4, 52249 Eschweiler; **Ziemons Sanitär + Heizung GmbH**, Schroufstr. 85 a, 52078 Aachen; *Kälteanlagenbauer:* **ENGIE Deutschland GmbH**, Industriestr. 8, 52457 Aldenhoven; *Konditor:* **Zuckerwerkstatt e. K.**, Markt 27, 52249 Eschweiler; *Kraftfahrzeugtechniker:* **Yannick Habeth**, Kfz.-Technikermeister, Schönblick 22, 53881 Euskirchen; **Kevin Nüßer**, Wiesenstr. 9, 52428 Jülich; **Tom Reetz**, Kfz.-Technikermeister, Am Johannesbusch 1, 53945 Blankenheim; **Reisemobile Jumpertz GmbH** Rudolf-Diesel-Str. 8, 52428 Jülich; *Maler und Lackierer:* **Darius Dieter Claßen**, Maler- u. Lackierermeister, In den Erken 8, 53881 Euskirchen; **maler SCHMITZ GmbH**, Zum Hagelkreuz 13, 52249 Eschweiler; **Malerbetrieb Sensen GmbH**, Marshallstr. 17, 52146 Würselen; **Waldemar Nickel**, Maler- und Lackierermeister, Im Kamp 3, 52445 Titz; **Karsten Poweleit**, Maler- und Lackierermeister, Eschweilerstr. 35, 52146 Würselen; **Ralf Ziemons**, Maler- und Lackierermeister, Essiger Str. 9, 52223 Stolberg; *Maurer und Betonbauer:* **R & B Bauunternehmung GmbH**, Bruchend 15, 41836 Hückelhoven; **Markus Zimmermann**, Begauer Mühlenweg 2, 52249 Eschweiler; *Metallbauer:* **CaTi Metallbau GmbH**, Friedhofstr. 80, 41836 Hückelhoven; **Leo Heck u. Witali Heck**, Erfurter Str. 9, 52525 Heinsberg; **Witerra-Aluminium GmbH**, Schweilbacher Str. 102, 52146 Würselen; *Stuckateur:* **Özal Aykut**, Wendelinstr. 17, 52078 Aachen; **Bau und Putz Dahlbüdding GmbH**, Am Meilenstein 1, 53909 Zülpich; *Tischler:* **Frederik Bremicker**, Tischlermeister, Conzenstr. 6 b, 52385 Nideggen; **Arne Kleinschmit**, Tischlermeister, Rudolf-Diesel-Str. 1, 53879 Euskirchen; **Stefan Lauscher**, Tischelrmeister, Klosterstr. 12, 52531 Übach-Palenberg; **Marco Lehnen**, Tischlermeister, Indepromenade 22, 52249 Eschweiler; **Mathias Schütz**, Petronellenstr. 87, 52499 Baesweiler; **Tischlerei Alfred & Lukas Müller GmbH**, Pützfeldstr. 2, 52396 Heimbach; **Tobias Wollgarten u. Robin Wollgarten**, Heckweg 6, 52156 Monschau; *Zimmerer:* **Holzbau Eifel GmbH**, Hubertushöhe 88, 52385 Nideggen; *Zweiradmechaniker:* **Timo Scott**, Prunkstr. 44, 52525 Heinsberg;

Zulassungsfreie Handwerke

Fotograf: **Tamara Braun**, Reumontstr. 71, 52064 Aachen; **Daniel Isaac Carreno Bodensiek u. Federico Dlaikan**, Trierer Str. 77-79, 52078 Aachen; **Sebastian Gerber**, Im Rurwinkel 3, 52428 Jülich; **Andreas Konrad**, Rathausplatz 15, 52531 Übach-Palenberg; **LumusMedia e.K.**, Aachener Str. 115, 52076 Aachen; **Nathalie Ost**, Dechant-Kallen-Str. 26, 52379 Langerwehe; **Helena Rechner**, Tulpenweg 23 a, 52222 Stolberg; **David Scherrers**, Johannesstr. 69, 52525 Waldfeucht; **Fabian Peter Schiffer**, An Sichelscheid 46, 52134 Herzogenrath; **Dennis Schlepütz**, Kelterstr. 23 a, 52372 Kreuzau; **Eberhard Schuy**, Binsfelder Str. 77, 52351 Düren; **Alina Toporowski**, Hansemannstr. 26, 52146 Würselen; **Michael Waschkau**, Alte Landstr. 31, 53881 Euskirchen; **Andreas Wucharz**, Graf-von-Galen-Str. 52, 41836 Hückelhoven; *Gebäudereiniger:* **El Cleaning GmbH**, Verlautenheidener Str. 134, 52080 Aachen; **Nastassja Jennifer Engelbert**, Hastenrather Weg 73, 52249 Eschweiler; **Michael Geier**, Josef-Schregel-Str. 51, 52349 Düren; **Marek Adam Haluch**, Monikastr. 105, 53881 Euskirchen; **Esref Kacmaz**, Margarethe-Kreitz-Str. 14, 52477 Alsdorf; **Michael Niyazi Kant**, Zum Altusknipp 19, 53894 Mechernich; **Samet Koc**, Alte Turmstr. 11, 52457 Aldenhoven; **Franziska Kuhnke**, Zum roten Acker 8, 52459 Inden; **Marc Lützler**, Bretzelnweg 63, 52353 Düren; **Dawid Stanislaw Madejski**, Wachendorfer Str. 4, 53894 Mechernich; **Alin Norbertas**, Rather Str. 23, 41844 Wegberg; **Mariana Petrovici**, An der Esch 7, 52379 Langerwehe; **Gabriele Maria Storch**, Von-Broich-Str. 36, 52072 Aachen; **Susanne Trettin u. Pascal Trettin**, Aachener Str. 84, 52076 Aachen; **Daniela Vasilevska**, Am Kupferscheid 5, 52372 Kreuzau; **Mats Wehren**, Südstr. 80, 52146 Würselen; *Gold- und Silberschmiede:* **Sandra Franziska Wagner**, Rembrandtstr. 19, 52525 Heinsberg; *Holz- und Bautenschützer (Mauerschutz und Holzimprägnierung in Gebäuden):* **Abdichtungstechnik Mike Mines GmbH**, Mariaweilerstr. 85, 52349 Düren; **Ismail Akbaba**, Friedrichstr. 45, 41836 Hückelhoven; **Heinrich Frey**, Prämienstr. 49, 52428 Jülich; **Alexander Prus**, Lippeweg 5, 41836 Hückelhoven; **Rafal Jan Wachowiak**, Erftbleiche 17, 53879 Euskirchen; *Holzbildhauer:* **Sergio Omar Gomez**, Fleuth 50, 52224 Stolberg; *Schuhmacher:* **Mario De Rose**, Oberstr. 25, 52349 Düren; **Frank Wilden**, Jahnstr. 22, 52146 Würselen;

Handwerksähnliche Betriebe

Änderungsschneider: **Kemal Avsan**, Kaiserstr. 41, 52146 Würselen; **Nilay Binici**, Am Gladbach 76, 41836 Hückelhoven; **Stanislaw Wilczynski**, Kirchstr. 23, 52499 Baesweiler; *Bautentrocknungsgewerbe:* **Mariusz Tadeusz Kornecki**, Elsumer Weg 14, 41849 Wassenberg; *Bodenleger:* **Horst Altenkirch**, Schillerstr. 73, 52477 Alsdorf; **Kevin Beisicht**, Büsbacher Berg 56, 52223 Stolberg; **Circolo GmbH & Co. KG**, Kopfstr. 22, 52249 Eschweiler; **Drago Bau Concept GmbH**, Hermann-Sudermann-Str. 5, 52078 Aachen; **Jan Tadeusz Durka**, Von-Schöfer-Ring 11, 52428 Jülich; **Eugen Goldschmidt**, Dr.-Hildegard-Sina-Str. 12, 53879 Euskirchen; **Landrise UG (haftungsbeschränkt)**, Karmeliterstr. 10, 52064 Aachen; **Adrian Muntean**, Genfeld 23, 41812 Erkelenz; **Nedzmedin Valci**, Lilienstr. 20, 52477 Alsdorf; *Bügelanstalten:* **Patricia Jansen**, In der Ohe 3, 41812 Erkelenz; *Einbau von genormten Baufertigteilen (z.B. Fenster, Türen, Zargen, Regale):* **Marcin Tomasz Bubinski**, Lohmühle 9 a, 53894 Mechernich; **Rene Jansen**, Schopsland 18, 53894 Mechernich; **Martins Jaunais**, Lindenplatz 6, 41836 Hückelhoven; **Andreas Kaiser**, Arnoldusstr. 21, 52353 Düren; **Erich Heinrich Wilhelm Kühne**, Professor-Mendel-Str. 162, 52511 Geilenkirchen; **Arben Miniri**, Brückstr. 111, 41812 Erkelenz; **Rafal Piotr Nogaj**, Lohmühle 9 a, 53894 Mechernich; **Robert Hubert Smeets**, Scherberger Str. 21, 52146 Würselen; *Fuger:* **Joseph De Bie**, Ellerstr. 15 b, 52078 Aachen; *Kabelverleger im Hochbau:* **Gülhan Colak**, Eisenbahnstr. 1, 52222 Stolberg; *Kosmetiker:* **Judith Baron**, Kölnstr. 71, 53909 Zülpich; **Franziska Feige**, Am Kreuz 1, 41849 Wassenberg; **Jutta Gehrke**, Theaterstr. 50-52, 52062 Aachen; **Ulrike Maria Görtz**, Apfelstr. 45-47, 52525 Heinsberg; **Martina Hermes**, Schüngeler Weg 12, 41836 Hückelhoven; **Emma Hovhannisyan**, Am Saeffelbach 6, 52538 Selfkant; **Marlies Inkmann**, Heidestr. 8, 52146 Würselen; **Serwe Mohamadiyan**, Wurmstr. 23 a, 52525 Heinsberg; **Martina Neumann**, Dreikönigenstr. 9, 53909 Zülpich; **Lora Nuss**, Bundesstr. 119, 52152 Simmerath; **Romina Regh**, Schumacherstr. 2, 53909 Zülpich; **Lukas Savic**, Monschauer Str. 99, 52355 Düren; *Schnellreiniger:* **Peter Gregor Braun**, Rathausstr. 93, 52222 Stolberg; **Danuta Tabor**, Parkhofstr. 25, 41836 Hückelhoven;

LÖSCHUNGEN

Löschungen in der Handwerksrolle

Augenoptiker: **Brillen Rottler Schwarz GmbH**, Ferdinand-Schmetz-Platz 2, 52134 Herzogenrath; *Bäcker:* **Erika Hein**, Anton-Kohlhaas-Weg 3, 52428 Jülich; *Dachdecker:* **Braun Bedachungs GmbH**, Werkstr. 61, 52224 Stolberg; **Uwe Bünten**, Dachdeckermeister, Golkrather Bruch 21, 41812 Erkelenz; **Josef Gerhard Goehrke**, Nikolausstr. 2 a, 53894 Mechernich; **Gerd Recker**, Dachdeckermeister, Debyestr. 110, 52078 Aachen; **Hubertus Reidt**, Auf dem Jück 7, 52511 Geilenkirchen; **Sigrid Simonis**, Elisabethstr. 12, 53881 Euskirchen; *Elektrotechniker:* **AJANTEC UG (haftungsbeschränkt)**, Wollseifener Str. 24, 52152 Simmerath; **AudioGrade AG**, Jülicher Str. 334, 52070 Aachen; **Helmut Galle**, Elektroinstallateurmeister, Pollesmaar 7 a, 52355 Düren; **Wolfgang Heilmann**, Elektroinstallateurmeister, Theodor-Heuss-Str. 35 a, 41812 Erkelenz; **Peter Jentzsch**, Landstr. 29, 52445 Titz; **Thomas Münster**, Elektrotechnikermeister, In Terheeg 283, 41812 Erkelenz; **Peter Noethlichs**, Elektromechanikermeister, Urbanstr. 24, 52525 Heinsberg; **Georg Oberließen**, Dürener Str. 71, 52399 Merzenich; **Günther Scheliga**, Elektroinstallateurmeister, Vennstr. 19, 52249 Eschweiler; *Estrichleger:* **Andre Peter Collette**, Königsberger Str. 11, 52078 Aachen; *Feinwerkmechaniker:* **Gerd Steffens**, Schiffenborn 21, 52156 Monschau; *Fleischer:* **Franz-Peter Claßen**, Fleischermeister, Nordstr. 1, 52428 Jülich; *Fliesen-, Platten- und Mosaikleger:* **Markus Baum**, Kutschstr. 65, 52441 Linnich; **Doinel Cercel**, Indestr. 183, 52249 Eschweiler; **Constantin-Dan Ciaba**, Schillerstr. 69, 52477 Alsdorf; **Piotr Stanislaw Cielebias**, Schäfersgraben 3, 52372 Kreuzau; **Mariusz Bogdan Czachor**, Eilendorfer Str. 84, 52078 Aachen; **Dorin-Ionut Dinescu**, Van-der-Giese-Str. 41, 52351 Düren; **Eugeniusz Dubiel**, Graf-von-Galen-Str. 100 a, 52525 Heinsberg; **Marcin Dudek**, Herzog-Wilhelm-Allee 7, 52428 Jülich; **Piotr Marcin Gembara**, Nordsternstr. 4, 52134 Herzogenrath; **Florin Ionesi**, Südstr. 22, 52351 Düren; **Achim Jackelen**, Friedrichstr. 16, 53881 Euskirchen; **Anto Josipovic**, Schlesierstr. 8, 41812 Erkelenz; **Grzegorz Kabat**, Frankenstr. 12, 52388 Nörvenich; **Jochen Kaulen**, Feldstr. 1, 52382 Niederzier; **Grzegorz Marek Kozimor**, Monschauer Str. 130, 52355 Düren; **Jens Kratzheller**, Rubensstr. 35, 52531 Übach-Palenberg; **Babette Maria Langneff**, Schützenstr. 2, 52146 Würselen; **Andrzej Jozef Lenard**, Hünefeldstr. 32, 52068 Aachen; **Arkadiusz Kamil Machnik**, Kreuzauer Str. 66, 52372 Kreuzau; **Erich Otto Nolden**, Heidegasse 27, 52391 Vettweiß; **Marcin Janusz Oczachowski**, Maubacher Str. 58, 52393 Hürtgenwald; **Piotr Olender**, Rütger-von-Scheven-Str. 65, 52349 Düren; **Andreas Peter Quensell**, Am Berg 12, 52372 Kreuzau; **Krzystof Rodaszewski**, Schroufstr. 54, 52078 Aachen; **Rainer Salentin u. Wilhelm-Josef Mundt**, Am Vikariegarten 1 b, 52372 Kreuzau; **Hans-Georg Stapelmann**, Klara-Fey-Str. 47, 52066 Aachen; **Piotr Robert Zalewski**, Zollhausstr. 119, 52353 Düren; *Friseur:* **Ahmet Arslan**, Jülicher Str. 16, 52070 Aachen; **Bücken Martina u. Topa Herbert**, Weststr. 2 - 4, 52134 Herzogenrath; **Irene Hella Goeres**, Friseurmeisterin, Hessenfeld 7, 41844 Wegberg; **Ulrike Hölters**, Pauwelsstr. 30, 52074 Aachen; **Hamzi Hussein u. Saad Farag Atia Saad**, Alt-Haarener-Str. 56, 52080 Aachen; **Matthias Kohlen**, Friseurmeister, Masseiker Str. 21, 41844 Wegberg; **Myriam Lange**, Friseurmeisterin, Auf der Rinne 14, 53925 Kall; **Agnes Recker**, Friseurmeisterin, Am Vogelsang 33, 41812 Erkelenz; **Frank Siemes u. Monique Weinsheimer**, Kolpingstr. 5, 52525 Heinsberg; **Ursula Zickenheiner**, Friseurmeisterin, Goethestr. 3, 53879 Euskirchen; *Informationstechniker:* **Manfred Tulodetzki**, Radio- u. Fernsehtechnikermeister, Dorfstr. 39, 52146 Würselen; *Installateur und Heizungsbauer:* **Hans-Josef Frantzen**, Josef-Artz-Str. 28, 52249 Eschweiler; **Hans-Georg Gier**, Zentralheizungs- u. Lüftungsbauermeister, Hamicher Weg 36, 52249 Eschweiler; **Anatoli Hermann**, Installateur- u. Heizungsbauermeister, In den Benden 39, 52372 Kreuzau; **T H S Installations GmbH**, Marktstr. 9-13, 52457 Aldenhoven; **Michael Thiel**, Moerstorperstr. 54, 52477 Alsdorf; **Ludwig Ziemons**, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Grachtstr. 13, 52076 Aachen; *Kälteanlagenbauer:* **KTS Kältetechnik Selfkant GmbH**, Auf den Hoecken 4 a, 52538 Selfkant; *Karosserie- und Fahrzeugbauer:* **Hövelmann Matthias u. Thomas**, Hasencleverstr. 32, 52222 Stolberg; *Kraftfahrzeugtechniker:* **Sebastian Geisler u. Norbert Charlier**, Lütticher Str. 16, 52064 Aachen; **Johannes Malchert**, Kfz.-Mechanikermeister, Stolberger Str. 4-10, 52068 Aachen; **Bernhard Passenheim**, Kfz.-Mechanikermeister, Lochnerstr. 52, 52064 Aachen; **Dieter Reetz**, Kraftfahrzeugmechanikermeister, Am Johannesbusch 1, 53945 Blankenheim; **Reisemobile Jumpertz e.K.**, Rudolf-Diesel-Str. 8, 52428 Jülich; **Ellen Schiesberg**, Zum Elzenberg 13, 53925 Kall; **Dennis Schmeitz**, Kfz.-Technikermeister, Am *Bilderweg 26 a, 52538 Selfkant; *Maler und Lackierer:* **Beeretz + Poweleit e.K.**, Inhaber Jürgen Poweleit, Am Stevenhof 4, 52146 Würselen; **Dieter Claßen**, Maler- und Lackierermeister, In den Erken 8, 53881 Euskirchen; **Wilhelm Decker**, Wendelinstr. 24, 52078 Aachen; **Emil Philipp GmbH**, Ritterstr. 21, 52072 Aachen; **Jakob Gerets**, Maler- u. Lackierermeister, Normannenstr. 8, 52070 Aachen; **Willy Huppertz**, Im Brenneck 62, 52156 Monschau; **Malerbetrieb Schmitz e.K.**, Inhaber Hans-Josef Schmitz, Maler- und Lackierermeister, Max-Planck-Str. 7, 52249 Eschweiler; **Malerbetrieb Sensen**, Inh. Dipl.-Ing. Stefan Sensen, Marshallstr. 17, 52146 Würselen; **Norbert Schlößer**, Maler- u. Lackierermeister, Im Hag 37, 52249 Eschweiler; *Maurer und Betonbauer:* **Xhemali Dizdari**, Dionysiusstr. 16, 52531 Übach-Palenberg; **DSS - Bau Ltd. & Co KG**, Rosenweg 13 a, 52525 Heinsberg; **Liridon Feta**, Sandbleckden 34, 52525 Heinsberg; **Ekrem Ibishi**, Schnellengasse 14, 52249 Eschweiler; **KG Baugesellschaft UG (haftungsbeschränkt)**, Narzissenstr. 10, 52477 Alsdorf; **Bernd Schröder**, Am Heidegraben 8, 52391 Vettweiß; **Heinrich van Thriel**, Maurermeister, St.-Jöris-Str. 32, 52477 Alsdorf; *Metallbauer:* **Ulrich Kölpin**, Hauptstr. 163, 52146 Würselen; **Franz-Josef Ritterbecks**, Schlossermeister, Erpen 37, 52525 Heinsberg; **Udo Ruf**, Franzstr. 2-4, 52146 Würselen; *Orthopädieschuhmacher:* **Reiner Carduck Orthopädieschuhtechnik GmbH**, Ekkehardstr. 37, 52249 Eschweiler; *Parkettleger:* **Michael Hamacher**, Von-Coels-Str. 405, 52080 Aachen; *Raumausstatter:* **Harald Heister**, In Feldersgarden 17, 52396 Heimbach; **Herbert Sebastian Kosok**, Heussstr. 7, 52078 Aachen; **Robert Marian Przech**, Heiderstr. 12, 41844 Wegberg; **Jacek Rodaszewski**, Schroufstr. 54, 52078 Aachen; **Krystian Jan Szczepanski**, Maurerfeldchen 82, 52146 Würselen; **Karl Wendler**, Margarethastr. 51, 52388 Nörvenich; *Schornsteinfeger:* **Richard Frantzen**, Schornsteinfegermeister, Feldstr. 160, 52146 Würselen; **Norbert Koller**, Schornsteinfegermeister, Lerchenweg 13, 52353 Düren; *Stuckateur:* **Adrian Cüpper**, Wendelinstr. 17, 52078 Aachen; **Firat Mükan**, Jülicher Ring 58, 52388 Nörvenich; *Tischler:* **Carpentier GmbH & Co. KG**, Comeniusstr. 15, 52134 Herzogenrath; **Lukas Müller**, Tischlermeister, Pützfeldstr. 2, 52396 Heimbach; **Alfred Müller**, Tischlermeister, Pützfeldstr. 2, 52396 Heimbach; **Josef Plützer**, Tischlermeister, Wallenthaler Str. 18, 53894 Mechernich; *Zimmerer:* **Witali Peters**, Zimmerermeister, Schäfersgraben 26, 52372 Kreuzau; *Zweiradmechaniker:* **Zweiradfahrzeuge Konrad Huff**, Dr.-Ruben-Str. 10, 41836 Hückelhoven;

Zulassungsfreie Handwerke

Fotograf: **Harald Beißel**, Bahnhofstr. 10, 52064 Aachen; **Sebastian Grütering**, In Gerichhausen 50, 41844 Wegberg; **Anna Kleusener**, Theißenstr. 11 b, 53949 Dahlem; **Kerstin Krüper**, Theodor-Heuss-Str. 96, 41812 Erkelenz; **Tobias Kubernath**, Grüner Weg 27, 52379 Langerwehe; **Anh Phuöng Le**, Pontstr. 44, 52062 Aachen; **Stefan Liebich**, Bendstr. 11, 52066 Aachen; **Simon Liebing**, Holzheimer Weg 8, 53894 Mechernich; **Eveline Machnik**, Kastanienweg 15, 53919 Weilerswist; **Arzu Mermer**, Adalbertsteinweg 178, 52066 Aachen; **Pia Renders**, Bergstr. 21, 41844 Wegberg; **Sebastian Schmidt**, Noppiusstr. 4, 52062 Aachen; **Gero Konrad Sifferath**, Urftseestr. 39, 53937 Schleiden; **Corinna Strauch**, Pleiweg 10, 52525 Heinsberg; *Gebäudereiniger:* **Pawel Archacki**, Rütger-von-Scheven-Str. 65, 52349 Düren; **Ewa Renata Cichon**, Weinbergstr. 24, 52531 Übach-Palenberg; **Norris Adrian Goworek**, Dürener Str. 47, 53909 Zülpich; **Assia Meller**, Pfarrer-Gau-Str. 29, 52223 Stolberg; **Jennifer Merkel**, Friedenau 5 a, 52372 Kreuzau; **Tünde Oleárnikné Bunderla**, Bingelrader Str. 2, 52538 Selfkant; **Urszula Malgorzata Powala**, Adalbertsteinweg 23, 52070 Aachen; **Behrooz Razaghi**, Dammstr. 3, 52134 Herzogenrath; **Hans Arnold Schneiders**, Am Köhlerpfad 42, 52249 Eschweiler; *Holz- und Bautenschützer (Mauerschutz und Holzimprägnierung in Gebäuden):* **Vladislav Bernevec**, Zur Tomberger Mühle 2, 53881 Euskirchen; **Kornelia Frey**, Prämienstr. 49, 52428 Jülich; *Sattler und Feintäschner:* **Flohs GmbH**, Roitzheimer Str. 84, 53879 Euskirchen; *Textilgestalter:* **Nora Radermacher**, Prämienstr. 87, 52223 Stolberg;

Handwerksähnliche Betriebe

Änderungsschneider: **Baki Adil,** Kaiserstr. 41, 52146 Würselen; **Irina Jazunov,** Eichendorffstr. 17, 52511 Geilenkirchen; **Abidin Kackan,** Komphausbadstr. 37, 52062 Aachen; **Anni Queck,** Annastr. 20, 52477 Alsdorf; **Elke Rongen,** Hülhovener Str. 81, 52525 Heinsberg; **Dimitrios Stamatis,** Aachener Str. 52, 52531 Übach-Palenberg; **Figala Velios,** Südstr. 101, 52134 Herzogenrath; *Bautentrocknungsgewerbe:* **Mibag Schadenservice GmbH,** Zeppelinstr. 5, 52511 Geilenkirchen; *Betonbohrer und -schneider:* **Aydin Ünal,** Schmiedstr. 38, 52499 Baesweiler; *Bodenleger:* **Leo Goldschmidt,** Boenerstr. 45, 53879 Euskirchen; **John Richard Parrish,** Donatusstr. 14, 52078 Aachen; **Daniela Rizzetto u. Hans-Jürgen Bex,** Kaiserstr. 60, 52080 Aachen; *Einbau von genormten Baufertigteilen (z.B. Fenster, Türen, Zargen, Regale):* **Michael Essers,** Küpper 22, 52525 Heinsberg; **Fenestra Türen & Fenstersysteme Vertriebs GmbH,** Steinfurt 24, 52222 Stolberg; **Ercin Iskemleci,** Herrather Str. 28, 41812 Erkelenz; **Leonore Elisabeth Küpper-Beckers,** Josef-Meisen-Weg 2, 52428 Jülich; **Adolf Schmitz,** Ringstr. 53, 52385 Nideggen; **Frank Wagner,** Siemensstr. 5, 52152 Simmerath; *Eisenflechter:* **Stefan Cebotarenco,** Scharnhorststr. 64, 52351 Düren; **Imam Cafer Saka,** Querstr. 18, 52477 Alsdorf; *Fuger:* **Hayati Alp,** Kleikstr. 9, 52134 Herzogenrath; **Bülent Kopan,** Josef-Ornoth-Str. 14, 52388 Nörvenich; *Kabelverleger im Hochbau:* **Rudolf Eschweiler,** Amselweg 71, 52223 Stolberg; *Kosmetiker:* **Beate Bogus,** Holunderweg 18, 41836 Hückelhoven; **Karina Dorothea Bollmann,** Horchheimer Str. 7, 53881 Euskirchen; **Yvonne Debie,** Ebertstr. 66, 52134 Herzogenrath; **Stefan Degenkolb,** Waldweg 64, 52525 Waldfeucht; **Moira Ingeborg Eva Hack,** Bertholdstr. 18, 52223 Stolberg; **Nadine Körfer,** Bundesstr. 51, 52159 Roetgen; **Uschi Kremers,** Am Winkel 20, 52525 Heinsberg; **Joanna Malgorzata Krüppel,** Jülicher Str. 14, 52511 Geilenkirchen; **Maria Margarete Maaßen,** Am Zollhaus 1, 41812 Erkelenz; **Josi Pitzen,** Auf Hilmerich 4, 53902 Bad Münstereifel; **Noemi Printz,** Am Kranensterz 3, 52223 Stolberg; **Tatjana Privalov,** Schröverweg 5 d, 41836 Hückelhoven; **Laura Alexandra Rieger,** Frankenstr. 54, 53919 Weilerswist; **Elisabeth Savic,** Monschauer Str. 99, 52355 Düren; **Thi Mai Anh Vu,** Auf Beuel 19, 52156 Monschau; **Antje Walter,** Kraelgenweg 14 a, 52224 Stolberg; **Marion Zantis,** Moerstorper Str. 29, 52477 Alsdorf; *Lampenschirmhersteller:* **Ursula Nowak,** Glas- u. Porzellanmalermeisterin, Trierer Str. 37, 53919 Weilerswist; *Rohr- und Kanalreiniger:* **Ralf Heinz Jöcken-Sachse,** Niederberger Str. 40, 53909 Zülpich; *Speiseeishersteller:* **Jadlaine Rossetti,** Herz-Jesu-Vorplatz 9, 53879 Euskirchen.

Amtsketten und andere Schätze

Die Aachener Goldschmiedin Klaudia Magyar hat Schmuckstücke gestaltet, die sich sehen lassen

Aachen. Öffentlichkeit findet momentan weitgehend online statt. Begegnungen im wahren Leben sind deshalb eine Nachricht wert. Bestenfalls kann der Leser sich daran erfreuen. So wie im Fall von Klaudia Magyar. Die Aachener Goldschmiedin hatte in jüngster Zeit gleich zwei persönliche Kontakte (unter AHA-Bedingungen, natürlich), die von öffentlichem Interesse sind – aus ganz unterschiedlichen Bereichen.

Für Marcus Baumann, Rektor der Fachhochschule Aachen, schuf sie die Amtskette anlässlich des 50-jährigen Bestehens der FH. Konzept und Design stammen von Carabin Prass GmbH.

Die zehn Bänder der Amtskette symbolisieren die zehn Fachbereiche der Hochschule. „Sie alle machen gemeinsam den Wert der FH aus“, heißt es in dem Konzept zur Kette. Sie ist aus Sterlingsilber 925/000 gearbeitet. Im Mittelteil sind drei Achate eingeschliffen. Der Anhänger besteht aus den Formen Kreis und Polygon. Sie stehen symbolisch für die Elemente „Praxis“ und „Theorie“, welche charakteristisch für die FH Aachen sind. Die einzelnen Strecken des Pentagons (Fünfeck) symbolisieren die fünf Institutionen, aus denen die FH Aachen 1971 hervorgegangen ist. „Praxis und Theorie sind in der Hochschulphilosophie fest miteinander verwoben. Sie tragen das Logo und wirken somit sinnstiftend für die Identität der FH Aachen“, heißt es dazu.

Das Rektorat hat sich unter mehreren Entwürfen für denjenigen von Klaudia Magyar entschieden. Die Goldschmiedin erzählt, wie es zu dieser Zusammenarbeit kam: „Die FH trat mit einem Entwurf an mich heran, der umgesetzt werden sollte. Diese Tatsache allein hat mich schon sehr gefreut. Ich wusste natürlich, dass ich nicht die Einzige war, die angesprochen wurde, dass ich also im Wettbewerb stand.“ Als sie den Zuschlag dann bekam, war die Freude noch größer und Klaudia Magyar und ihr Team setzten ihren Entwurf für das aufwendige Schmuckstück um.

„Es ist ein Schmuckstück mit großer Tragweite, das über sehr lange Zeit Bestand hat, so wie eine Bürgermeisterkette auch“, sagt Magyar. „Natürlich ist es eine Chance und Ehre, den Auftrag zu bekommen. Solch eine Chance habe ich vermutlich nie wieder. Es war eine Herausforderung und ich bin stolz. Ohne mein Team wäre das Projekt nicht gelungen. Auch der Kontakt zur Fachhochschule war sehr interessant. Ich bin dankbar für das Vertrauen, das der Rektor und seine Mitarbeiter in mich gesetzt haben.“

Der zweite Mann, der in diesen Tagen eine Kette aus der Werkstatt von Klaudia Magyar trägt, ist Guido Bettenhausen – derzeit als Guido I. amtierender Karnevalsprinz der Stadt Aachen. Der Aachener Karnevalsverein (AKV) hat den Autohändler Mitte Januar online proklamiert, im Netz verbreitet er nun jecke Stimmung, so gut es ohne Schunkeln, Singen und Püttschen eben geht.

Stattdessen hält Prinz Guido I. – wenn man so will – sich umso stärker an seinen Insignien fest. Auf seiner Homepage www.oecherprinz.de schreibt er: „Der einzige Termin, den ich nach meiner Proklamation persönlich wahrgenommen habe, war der Besuch in der Goldschmiede von Klaudia Magyar.“

„Seine Insignien sind aus Messing und Sterlingsilber gearbeitet. Es hat mir Freude gemacht, das Zepter zu konzipieren und mich auszutoben“, berichtet sie über diese besondere Herausforderung. „Ausgangspunkt war die Idee, einen Schaltknüppel als Basis zu verwenden. Da Guido I. als Narrenherrscher die Geschicke während seiner Session leitet, passte das gut. Zum Prinzen gehört immer der Hofstaat, so habe ich die Hofstaatmitglieder auf Silberplatten gestempelt und sternförmig um das Messingrohr angeordnet. Für die, die noch dazu- kommen, ist ein Platz vorgesehen. Da Guido Autoverkäufer ist, musste Bewegung in das Zepter. So habe ich einen Mannschaftswagen beweglich angebracht, denn Guido fährt immer mit dem Hofstaat von Ort zu Ort.“

Zur Zeit sind die Karnevalisten jedoch, wie viele andere auch, nur im Homeoffice aktiv, berichtet Guido I. Bettenhausen. „Die vielen positiven Erfahrungen der vergangenen Wochen und vor allem euer tolles Feedback auf unsere Online-Prinzenproklamation zeigen aber, dass man auch digital das Brauchtum pflegen kann! Viele von euch kramen in ihren Fotoalben, posten auf Facebook und Instagram schöne Erinnerungen an fröhliche Sitzungen, rauschende Bälle, Rosenmontagszüge und Kneipenkarneval. Das ist schön anzusehen! Und es kommt bald alles wieder!“

Wie so oft geht es bei der Arbeit der Goldschmiede nicht bloß um schöne Gegenstände, sondern um Gefühle. Ausdruck der Persönlichkeit, Erinnerungen, Familientraditionen. Das alles scheint momentan an Bedeutung zu gewinnen, in Zeiten, wo kaum jemand mehr eine Bühne hat, um sich textil in Szene zu setzen.

So wirkt auch Bettenhausens Beschreibung seiner Insignien sehr persönlich: „Klaudia Magyar hat mein Zepter und meine Prinzenkette gestaltet und aus unscheinbaren Einzelteilen ein fantastisches Kunstwerk geschaffen! Mein Zepter ist ein Schaltknüppel und wird mir als Autonarr und meinem Beruf vollkommen gerecht. Traditionell ist diese ganz besondere Insignie eines Aachener Narrenherrschers eine Überraschung. Erst bei der Proklamation habe ich mein Zepter zum ersten Mal präsentiert bekommen. Es begleitet mich für zwei Sessionen.

Das Zepter wurde mir gestiftet vom Senat des AKV. Es ist bereits das siebte Zepter, das Klaudia Magyar für einen Aachener Prinzen entworfen hat. Es besteht aus einem Messingrohr, Leder in Rot und Blau, den Farben der Prinzengarde, sowie einem Oldtimer-Schaltknopf aus der Sammlung von Magyars Familie. Ein kleines Spielzeugauto dreht als Hofstaatbus seine Runden ums Zepter und steht für unser Team. Die versilberten Namen meines Hofstaats zieren den mittleren Teil. Gemeinsam wollen wir im Karneval Vollgas geben!

Meine Prinzenkette ist ebenfalls aus Messing und zeigt auf einzelnen Elementen unter anderem meinen Eisbär Oso und den Öcher Klenkes als Symbol der Heimatverbundenheit.“

Neben diesen großen Arbeiten führt Klaudia Magyar auch eine kleine aus, die zur Karnevalszeit gewöhnlich durch die Öffentlichkeit getragen wird. Sie graviert den Namen des jeweiligen Märchenprinzen auf die Prinzenkette des Aachener Kinderkarnevals – Phil I. (Cremanns) heißt der 71. Märchenprinz des Akika. Normalerweise obliegt es der Oberbürgermeisterin, dem Märchenprinzen dieses Zeichen seines Amtes umzulegen. Diesmal musste Phil I. (Cremanns) selbst ran, wie im Proklamationsvideo auf YouTube schön zu sehen ist. *nidie*

Die traditionsreichste der drei Ketten trägt der neue Märchenprinz Phil I. Cremanns (hier mit seinem Vorgänger und Hofmarschall Leo Diefenthal). Klaudia Magyar fertigt die Namensplaketten, die dem jeweils neuen Amtsträger jedes Jahr gewidmet wird.

Zu ihrem 50-jährigen Bestehen stiftete die FH Aachen sich eine Amtskette. Erster Träger ist Rektor Prof. Marcus Baumann. Goldschmiedin Klaudia Magyar fertigte das aufwändige Stück, das aus Sterlingsilber mit drei Achaten besteht. Fotos: FH Aachen/Arnd Gottschalk

Seltener Außentermin in einer seltsamen Session: Der Aachener Karnevalsprinz Guido I. ließ seine Insignien von Klaudia Magyar gestalten. Die Goldschmiedin konnte sich vor allem am Zepter kreativ austoben. Der Prinz besuchte sie nach seiner Proklamation in ihrer Werkstatt an der Lütticher Straße in Aachen. Fotos: Christiane Chmel, Fotogen Gudrun Bertram

INFO

Mit Albrecht Dürer und „Gemeinsam glänzen“

Seit 1998 präsentieren Meister und Meisterinnen der Aachener Gold- und Silberschmiede-Innung ihre handgefertigten Werkstücke in einer gemeinsamen Ausstellung. Was als einmalige Aktion begann, hat sich inzwischen zu einer erfolgreichen Veranstaltungsreihe entwickelt, die im vorigen Jahr eine krönende Fortsetzung finden sollte: die Ausstellung „Gemeinsam glänzen“ als Abschluss von drei Ausstellungen zum Aachener Dürer-Jahr.

Vor 500 Jahren – das ist der Anlass für die vielseitige Betrachtung – kam Albrecht Dürer nach Aachen und in die Region, um Karl V. zu treffen. Dürers Vater war Goldschmiedemeister und hat seinem Sohn zumindest eine gewisse Lehrlingsgrundausbildung angedeihen lassen, ehe es diesen in andere Zweige der Kunst verschlug. Dürers Initialien, die auf allen seinen Kunstwerken zu finden sind, sind angelehnt an die Punze der Goldschmiedemeister, die schon vor mehr als 500 Jahren ihre Werke mit einer Art individuellem Logo stempelten.

Geplant ist die nächste gemeinsame Ausstellung von 17 Aachener Goldschmieden nun für Samstag und Sonntag, 6. und 7. November 2021, in der Aula Carolina.